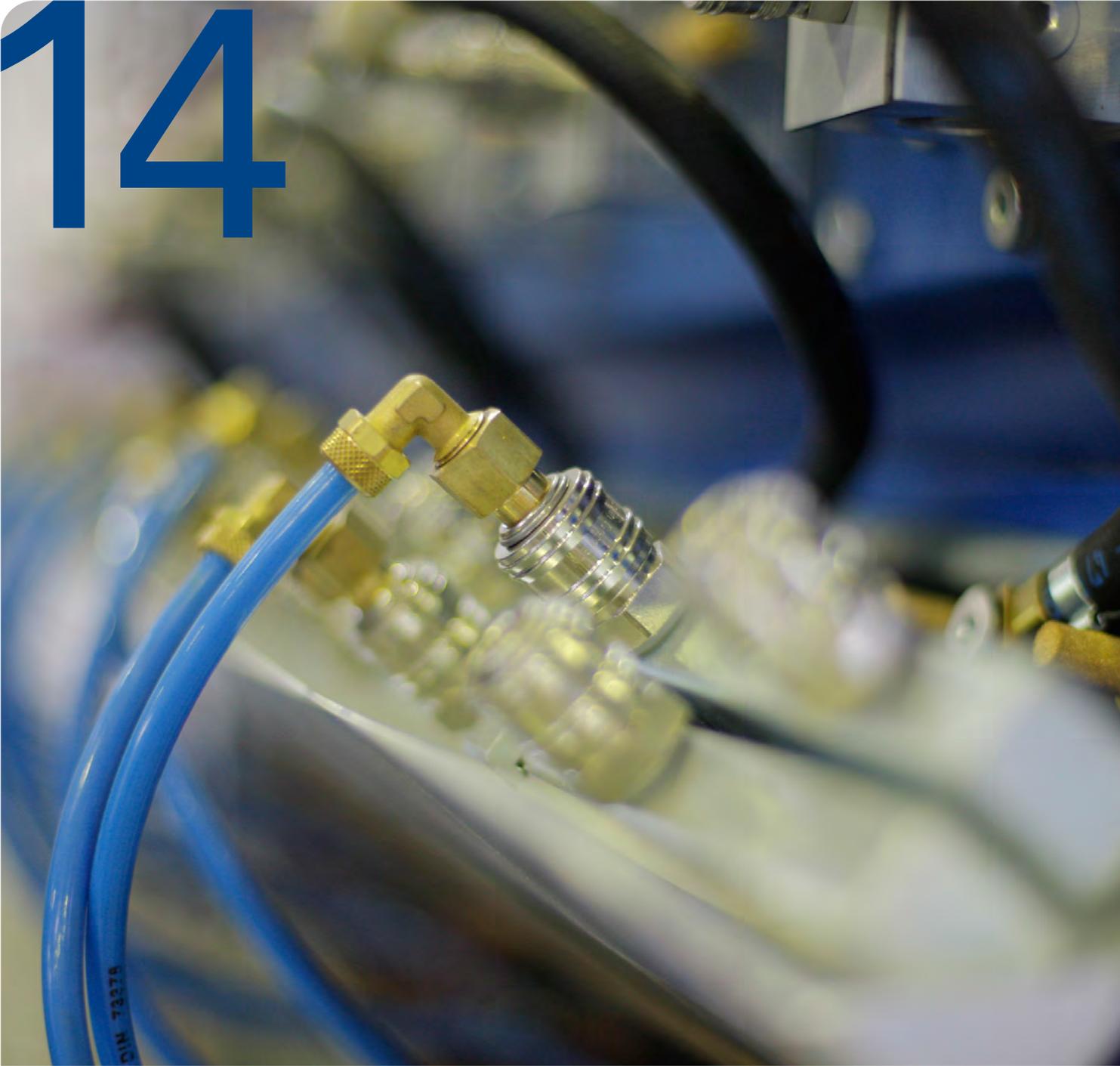
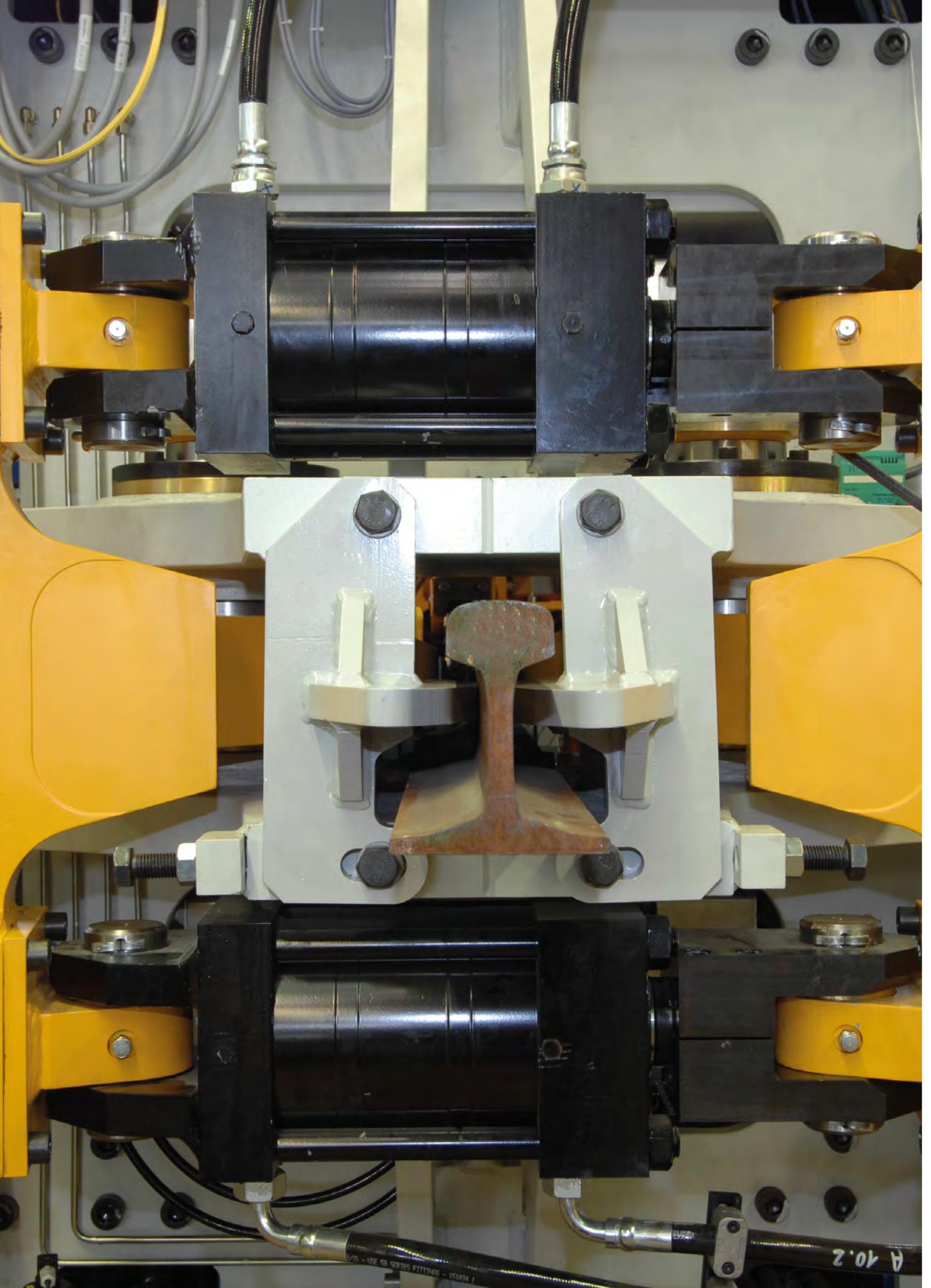


Geschäftsbericht

014







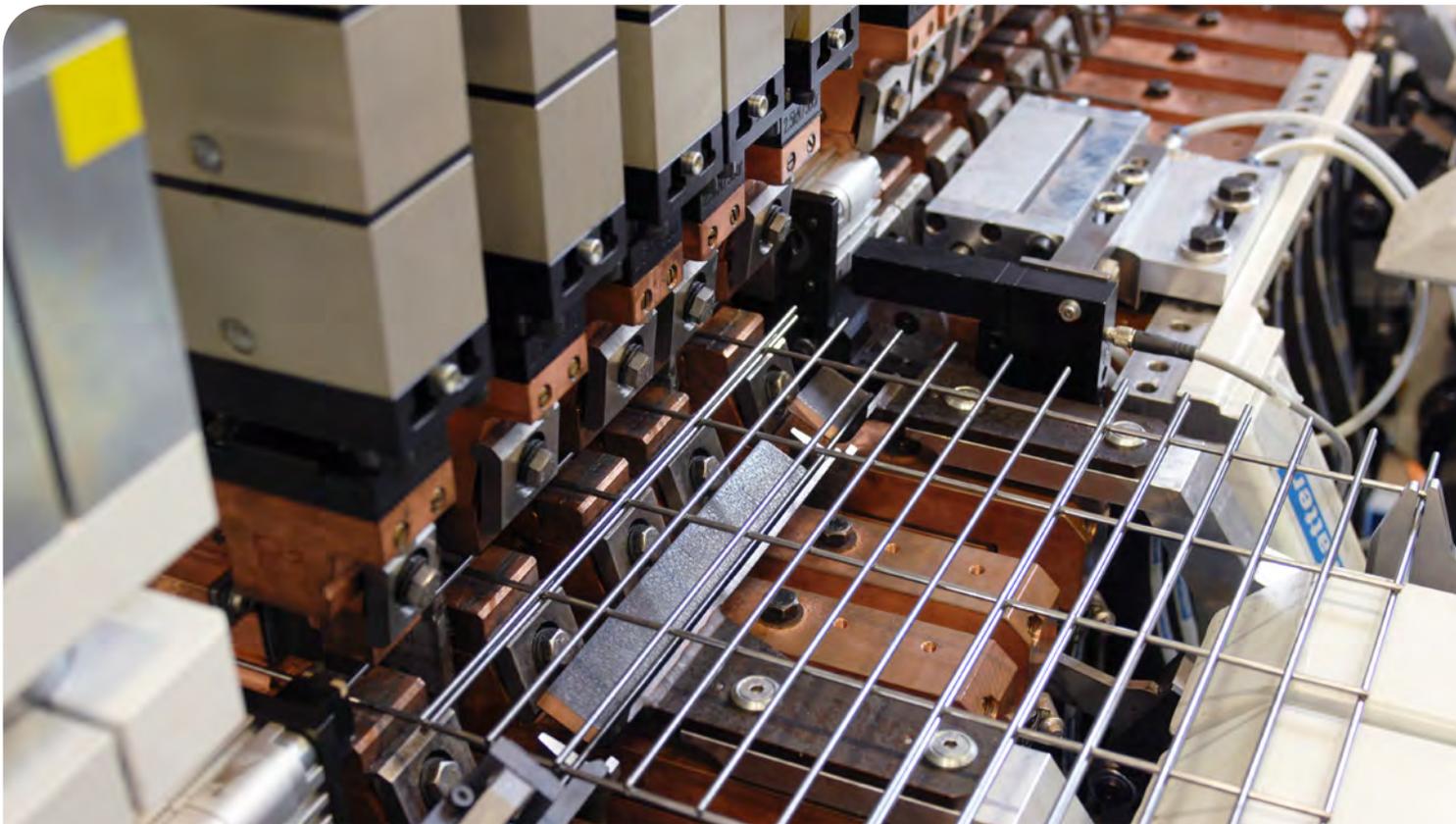
System MG700 mit Sickenpresse

Inhalt

Profil	4
Kennzahlen der Schlatter Gruppe	6
Bericht über das Geschäftsjahr 2014	8
Segment Schweißen	12
Segment Weben	14
Corporate Governance	16
Vergütungsbericht	29
Finanzielle Berichterstattung 2014 der Schlatter Gruppe	37
Finanzielle Berichterstattung 2014 der Schlatter Industries AG	77
Adressen	86

Die Schlatter Gruppe

Die Schlatter Gruppe ist ein führender Anlagenbauer für Widerstandsschweissysteme, Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter. Mit ihrem langjährigen Know-how in der Anlagentechnik, mit Innovationskraft und zuverlässigem Kundenservice garantiert die am Domestic Standard der SIX Swiss Exchange kotierte Unternehmensgruppe für leistungsstarke und werthaltige Produktionsanlagen.





Gitterwebmaschine für Drahtsiebböden

Segment Widerstandsschweissen

Schlatter verfügt über ein breites Erfahrungsspektrum in der Entwicklung und Fertigung von Armierungsgitter- und Industriegitterschweissanlagen sowie mobilen und stationären Schienenschweissanlagen.

Kerntechnologie Schweissttechnik

Seit der Gründung setzt Schlatter auf das elektrische Widerstandsschweissen – ein Fügeverfahren, bei dem Metallteile durch Strom auf Schweisstemperatur erwärmt und durch gleichzeitiges Einwirken einer mechanischen Kraft miteinander verbunden werden. Unsere Kerntechnologie ist vielseitig einsetzbar und ermöglicht es, Schweissungen in hoher Anzahl schnell, präzise und kostengünstig auszuführen.

Produktbereich Drahtschweissen

Hohe Produktionsleistung, Flexibilität, kurze Umrüstzeiten und Betriebssicherheit unserer Anlagen machen Schlatter im Markt sowohl für Armierungs- als auch für Industriegitter zu einem weltweit kompetenten Systemanbieter. Nach dem Baukastenprinzip aufgebaut, ermöglicht unsere breite Palette an Basisanlagen und Zusatzmodulen massgeschneiderte, ökonomische Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden.

Produktbereich Schienenschweissen

Im Produktbereich Schienenschweissen entwickelt die Schlatter Gruppe stationäre und mobile Schienenschweissanlagen. Zur globalen Marktführerschaft der Schlatter-Systeme tragen die qualitativen Vorteile unserer Kerntechnologie bei, die sich für unsere Kunden aus der Bahnindustrie wirtschaftlich rechnen.

Segment Weben

Unter der Marke Jäger bietet die Schlatter Gruppe technologisch führende Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter an.

Produktbereich PMC-Weben (Paper Machine Clothing)

Schlatter ist mit der Marke Jäger der führende Hersteller von Maschinen zur Herstellung von Papiermaschinenbespannungen. Auf Jäger-Webmaschinen werden alle modernen mehrlagigen Gewebe hergestellt, die auf den schnellsten Papiermaschinen der Welt zum Einsatz kommen.

Produktbereich Drahtweben

Der Produktbereich Drahtweben entwickelt und baut Draht- und Gitterwebmaschinen, die auf Gewebe von höchster Qualität ausgerichtet sind. Die Drahtwebmaschinen werden unter anderem zur Herstellung von Sicherheitsgeweben, Airbaggeweben, Schutzgeweben und anderen Industriegeweben eingesetzt. Gitterwebmaschinen werden zum Beispiel für die Produktion von Zäunen, Schutzgittern oder Siebböden genutzt.



Schlatter Gruppe

		2014	2013 ¹	2012 ¹	2011 ²	2010
Nettoerlös	CHF Mio.	89,5	96,9	115,5	117,7	119,7
Veränderung zum Vorjahr	%	- 7,7	- 16,1	- 1,9	- 1,6	- 5,5
Betriebsergebnis (EBIT)	CHF Mio.	0,7	0,2	- 22,4	- 10,9	0,4
in % vom Nettoerlös	%	0,8	0,2	- 19,4	- 9,3	0,4
Konzernergebnis	CHF Mio.	- 0,2	- 0,4	- 22,8	- 11,5	0,2
in % vom Nettoerlös	%	- 0,2	- 0,4	- 19,7	- 9,7	0,2
Bestellungseingang	CHF Mio.	104,7	84,0	104,6	130,0	109,7
Auftragsbestand	CHF Mio.	42,2	27,1	40,0	50,9	38,6
Mitarbeiterbestand am 31.12.	Vollzeitstellen	313	313	357	461	444
im Jahresdurchschnitt	Vollzeitstellen	309	323	424	449	455
Nettoerlös pro Mitarbeiter	CHF 1000	290	300	272	262	263
Verzinsliches Fremdkapital	CHF Mio.	11,3	7,3	6,7	6,7	5,4
Nettofinanzguthaben/(-verschuldung)³	CHF Mio.	- 7,9	- 3,0	0,3	13,9	6,1
Gearing⁴	%	- 57,1	- 21,5	0,0	0,0	0,0
Free Cash Flow⁵	CHF Mio.	- 4,6	- 2,7	- 13,0	- 10,9	6,4
Umlaufvermögen	CHF Mio.	38,0	36,9	46,5	66,6	52,6
Anlagevermögen	CHF Mio.	11,2	12,6	13,7	18,3	21,5
Fremdkapital	CHF Mio.	35,3	35,5	45,7	47,1	41,2
Eigenkapital	CHF Mio.	13,9	14,0	14,5	37,7	32,9
Eigenfinanzierungsgrad	%	28,2	28,2	24,1	44,4	44,3
Eigenkapitalrentabilität (ROE)⁶	%	- 1,3	- 2,8	- 87,3	- 33,8	0,7

¹ Restatement 2012 und 2013 aufgrund fehlerhafter Darstellung einer Finanzverbindlichkeit im Zusammenhang mit einer gewährten Mietzinsreduktion 2012 und 2013 mit Rückzahlung über die verbleibende Mietvertragslaufzeit, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

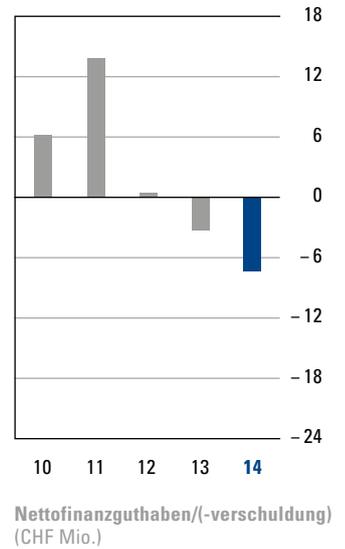
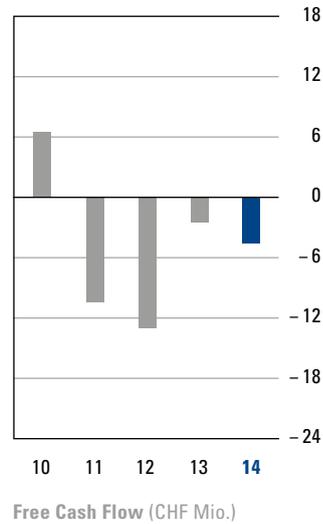
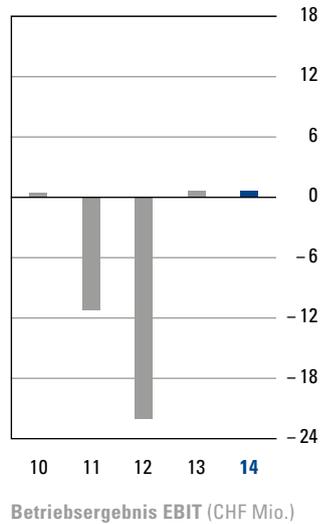
² Restatement 2011, Jahr 2010 IFRS

³ Nettofinanzguthaben/(-verschuldung): flüssige Mittel abzüglich verzinsliches Fremdkapital

⁴ Gearing: Nettofinanzguthaben/(-verschuldung) dividiert durch Eigenkapital; Negativ-Gearing = 0

⁵ Geldfluss aus Betriebstätigkeit abzüglich Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen zuzüglich Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

⁶ Konzernergebnis dividiert durch durchschnittliches Eigenkapital



2014 2013 2012 2011 2010

Aktienkennziffern

Aktienkapital per 31.12.	CHF 1000	13 465	13 465	13 465	25 575	17 575
Total Namenaktien	Anzahl	426 250	426 250	426 250	426 250	292 917
davon dividendenberechtigt	Anzahl	426 081	426 081	426 081	426 081	291 786
Konzernergebnis je Namenaktie ¹	CHF	- 0.42	- 0.93	- 53.45	- 38.38	0.81
Eigenkapital je Namenaktie ¹	CHF	32.54	32.81	33.96	105.20	112.50
Dividende je Namenaktie	CHF	0²	0	0	0	0
Payout Ratio	%	0²	0	0	0	0

Kursentwicklung

Jahreshöchst	CHF	159.00	210.00	237.40	273.00	270.00
Jahrestiefst	CHF	108.00	110.00	106.00	118.00	208.00
Jahresende	CHF	140.00	149.50	113.80	166.00	249.00

Börsenkaptalisierung

Jahreshöchst	CHF Mio.	67,8	89,5	101,2	80,0	79,1
Jahrestiefst	CHF Mio.	46,0	46,9	45,2	34,6	60,9
Jahresende	CHF Mio.	59,7	63,7	48,5	70,8	72,9

¹ Ermittelt auf Basis dividendenberechtigter Aktien

² Gemäss Antrag an die Generalversammlung vom 5.5.2015

Schlatter Gruppe erzielt positives Betriebsergebnis und wird 2015 die Bilanz stärken

Die Schlatter Gruppe bestätigt ihre Ziele für das Geschäftsjahr 2014. Trotz eines tiefen Auftragsbestands per Ende 2013 und des daraus resultierenden Verlusts im ersten Semester 2014 schliesst sie das Gesamtjahr mit einem positiven Betriebsergebnis von CHF 0,7 Mio. und einem Konzernergebnis von CHF –0,2 Mio. ab. Bestellungseingang und Auftragsbestand haben sich gegenüber Vorjahr deutlich verbessert. Für 2015 wird keine grundlegende Veränderung der Nachfrage erwartet. Die signifikante Abschwächung des Euro dürfte im laufenden Geschäftsjahr jedoch einen Verlust bis zu einem mittleren einstelligen Millionenbetrag mit sich ziehen. Damit die Schlatter Gruppe genügend Zeit hat, sich auf die veränderte Wechselkursituation einzustellen, wird ihre Bilanz durch eine Kapitalerhöhung gestärkt.



Paul Zumbühl
Präsident des Verwaltungsrats



Werner Schmidli
Chief Executive Officer

Die Schlatter Gruppe verzeichnete 2014 einen Bestellungseingang von CHF 104,7 Mio. (2013: CHF 84,0 Mio.). Sie erzielte einen Nettoerlös von CHF 89,5 Mio. (2013: CHF 96,9 Mio.) und verfügte per Ende Berichtsjahr über einen Auftragsbestand von CHF 42,2 Mio. (31.12.2013: CHF 27,1 Mio.). In den Zahlen zeigt sich die Erholung der Investitionsbereitschaft der Kunden, die besonders in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahrs im Segment Schweißen zu einem stark wachsenden Bestellungseingang führte. Das Segment Weben verzeichnete erwartungsgemäss einen rückläufigen Bestellungseingang. Mit dem Betriebsergebnis (EBIT) von CHF 0,7 Mio. (2013: CHF 0,2 Mio.) schliesst die Schlatter Gruppe an das positive Ergebnis des Vorjahrs an. Das Konzernergebnis für die Berichtsperiode beträgt CHF –0,2 Mio. (2013: CHF –0,4 Mio.).

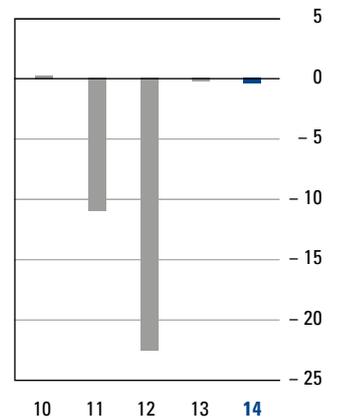
Die Schlatter Gruppe hat in den vergangenen zwei Jahren wichtige Fortschritte erzielt und will in den nächsten Jahren mit einem hohen Innovationsrhythmus in der Produktentwicklung Marktanteile zurückgewinnen und sich langfristig positionieren. Für 2015 erwartet die Schlatter Gruppe keine grundlegende Veränderung der Nachfrage. Die signifikante Abschwächung des Euro dürfte jedoch im laufenden Geschäftsjahr einen Verlust bis zu einem mittleren einstelligen Millionenbetrag mit sich ziehen. Umfassende Massnahmen, um die wechselkursbedingten Auswirkungen wettzumachen, wurden umgehend eingeleitet. Ebenfalls geplant ist eine Stärkung des Eigenkapitals im Umfang von mindestens CHF 10 Mio., die von einem der Hauptaktionäre garantiert wird. Mit der Umsetzung dieser Massnahmen strebt die Schlatter Gruppe für das Geschäftsjahr 2016 ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis an.

Märkte

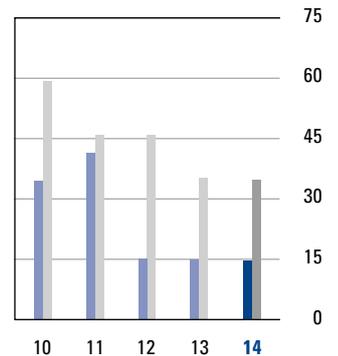
In den europäischen Kernmärkten des Produktbereichs Anlagen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern sind die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise weiterhin spürbar. Leichte Zuversicht herrscht jedoch im nördlichen EU-Raum, wo wieder einzelne grössere Investitionsprojekte realisiert werden. Für die nächsten Jahre kann aber dennoch nicht von einem eigentlichen Aufschwung in diesen Regionen ausgegangen werden. Über alle Märkte betrachtet, hat die Investitionsbereitschaft im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zur zweiten Jahreshälfte 2013 trotzdem stark zugenommen. Schlatter ist es mit neuen, innovativen Anlagenkonzepten gelungen, den Bestellungseingang wesentlich zu steigern. In zentralamerikanischen Ländern und in Südostasien ist eine hohe Nachfrage nach Gitterschweissanlagen zu verzeichnen.

Nach Jahren grossen Wachstums in Brasilien stagniert dieser wichtigste südamerikanische Markt zurzeit. In Russland führt der Zerfall des Rubels zu einer äusserst geringen Investitionsbereitschaft, obwohl grosser Bedarf nach neuen Gitterschweissanlagen bestehen würde. Die Region China nahm im Bereich Gitterschweissanlagen in der Vergangenheit eine untergeordnete Rolle ein. Trotz zurzeit rückläufigem Wirtschaftswachstum könnten sich durch die Weiterentwicklung der Bauindustrie in den nächsten Jahren neue Chancen in diesem Markt eröffnen. Die erstarke US-Wirtschaft bietet vor allem Potenzial im Bereich Industriegitteranlagen, das Schlatter 2015 aktiv nutzen will.

Für den Produktbereich Schienenschweissen wird von einer konstanten Nachfrage ausgegangen. Zudem eröffnen sich in den Emerging Markets immer wieder neue Absatzgelegenheiten.



Konzernergebnis inkl. Minderheiten (CHF Mio.)



Eigenkapital/Fremdkapital (CHF Mio.)

■ Eigenkapital
■ Fremdkapital

Im Segment Weben ist die Nachfrage 2014 erwartungsgemäss zurückgegangen. Der Markt ist tendenziell rückläufig, da der Konsolidierungsprozess der Papierfabriken weiter voranschreitet. Investitionen beschränken sich auf Ersatzinvestitionen und Umbauten, Kapazitäten werden aber nicht mehr erweitert. Die Schlatter Gruppe geht daher für 2015 nicht von einer Erholung aus.

Das Geschäft mit Ersatzteilen und Servicedienstleistungen entwickelte sich weiterhin positiv und trägt ungefähr 25 Prozent zum Nettoerlös der Schlatter Gruppe bei.

Ausrichtung auf profitables Wachstum und höhere Wertschöpfung

Beide Segmente, Schweissen und Weben, haben trotz tieferem Nettoerlös leicht positive Ergebnisse erzielt. In Schlieren wurden substantielle operative Verbesserungen umgesetzt, wobei der Fokus nun in der Umsetzung der Produktroadmap für den Geschäftsbereich Gitterschweissanlagen liegt. Der Nettoerlös des Segments Schweissen hat sich von CHF 73,7 Mio. um 4,7 Prozent auf CHF 69,9 Mio. reduziert, und es resultierte ein operatives Ergebnis von CHF 0,1 Mio. (2013: CHF 0,2 Mio.). Im Segment Weben ist der Nettoerlös mit CHF 19,6 Mio. (2013: CHF 23,2 Mio.) nochmals zurückgegangen. Dank einer flexiblen Kostenstruktur, des frühzeitig eingeleiteten Kostensparprogramms und Insourcing-Anstrengungen von extern gefertigten Teilen konnten Wertschöpfung und Auslastung 2014 verbessert werden. In Münster wurde zudem substantiell in zwei neue Fertigungszentren investiert, um die Produktivität zu steigern. Das Segment Weben erzielte trotz des Umsatzrückgangs ein Betriebsergebnis (EBIT) von CHF 0,6 Mio. (2013: CHF 0,04 Mio.).

Aufgrund der bereits umgesetzten Massnahmen auf der Kosten- und Produktseite sowie des im Vorjahresvergleich bedeutend höheren Auftragsbestands ist die Schlatter Gruppe gestärkt in das neue Geschäftsjahr gestartet. Um global erfolgreich zu sein, muss die Schlatter Gruppe wachsen. Im Laufe von 2015 gilt es weiterhin, den Bestelleingang zu sichern und die Produkt- und Entwicklungsroadmap umzusetzen. Im Bereich Anlagen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern wird die Roadmap zurzeit mit höchster Priorität umgesetzt. Der derzeitige Fokus richtet sich auf das grösste Marktsegment Armierungsgitter, dessen Innovationsrhythmus erhöht werden muss. Zudem sollen Projekte realisiert werden, die der Erhöhung von Bruttomarge, Effizienz und Produktivität dienen. Mit der Abschwächung des Euro hat sich die Dringlichkeit nochmals verschärft.

Investitionen in neue Produkte

Die Schlatter Gruppe investierte im Geschäftsjahr 2014 wiederum bedeutende personelle und finanzielle Mittel in Neu- und Weiterentwicklungen für alle Produktbereiche. Dadurch konnten zwei neue Anlagenkonzepte im Bereich Armierungsgitteranlagen erfolgreich im Markt platziert und verkauft werden. Das Segment Weben entwickelte seine bestehenden Systeme erfolgreich weiter.

Kontinuität in der Gruppenleitung

Nachdem in den vergangenen Jahren ein grosser Teil der Gruppenleitungspositionen neu besetzt wurde, ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 keine personellen Veränderungen im Management.

Ausblick

Operatives Geschäft

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Schlatter Gruppe mit Kostenverbesserungsmassnahmen und der Erhöhung des Innovationsrhythmus wichtige Fortschritte erzielt. Ziel ist es, den Nettoerlös in den kommenden Jahren zu steigern und das operative Ergebnis weiter zu verbessern. Die eingeleiteten Effizienz- und Kostenverbesserungsmassnahmen sowie die erzielten Erfolge in der Umsetzung der Entwicklungs- und Produktroadmap werden dazu beitragen, dass Schlatter die Gewinnmarge steigern und Marktanteile zurückgewinnen kann. Es braucht jedoch etwas Geduld, bis die Marktposition nachhaltig gestärkt sein wird. Der effizienten Umsetzung wichtiger Entwicklungsprojekte kommt dabei zentrale Bedeutung zu. Für das Geschäftsjahr 2015 ist deshalb ein Sonderentwicklungsbudget geplant, um die Umsetzung der Entwicklungsplanung zu beschleunigen. Die dafür eingesetzten Mittel werden die Erfolgsrechnung des laufenden Geschäftsjahrs belasten.

Aufgrund der signifikanten Abschwächung des Euro hat der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG die Ziele für das Geschäftsjahr 2015 der Schlatter Gruppe korrigiert. Trotz gegenwärtig guter Auslastung dürfte die Wechselkursituation im laufenden Geschäftsjahr einen Verlust bis zu einem mittleren einstelligen Millionenbetrag mit sich ziehen. Die Schlatter Gruppe hat umgehend umfassende Massnahmen eingeleitet, um die währungsbedingten Auswirkungen wettzumachen, und strebt für das Geschäftsjahr 2016 ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis an.

Geplante Stärkung des Eigenkapitals durch Hauptaktionär garantiert

Trotz der erzielten Erfolge und Ertragsverbesserungen in den vergangenen zwei Jahren konnte die Bilanz noch nicht nachhaltig gestärkt werden. Die Währungsverwerfungen führen nun zusätzlich zu einer Schwächung der Bilanz: Einerseits wird das operative Geschäft belastet (Transaktionseffekte), andererseits führen diese Verwerfungen auch zu empfindlichen Abwertungen der Vermögenswerte (Translationseffekte). Damit sind die Risikofähigkeit der Bilanz und die nachhaltige Positionierung der Schlatter Gruppe zu stark eingeschränkt. Einer der Hauptaktionäre garantiert deshalb eine Eigenkapitalstärkung im Umfang von mindestens CHF 10 Mio. Die Details dazu werden in den kommenden Wochen kommuniziert. Die Schlatter Gruppe erhält damit genügend Zeit, sich auf die veränderte Wechselkursituation einzustellen.

Generalversammlung 2015

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung der Schlatter Industries AG vom 5. Mai 2015 beantragen, auf eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 zu verzichten.

Dank

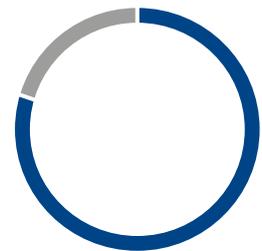
Während die Schlatter Gruppe für das erste Semester 2014 noch einen Verlust ausweisen musste, gelang es ihr bis zum Jahresende, ein positives Ergebnis zu erzielen. Die Abschwächung des Euro hat die Situation wiederum erschwert und stellt Schlatter erneut vor die herausfordernde Aufgabe, schnell in die Gewinnzone zurückzukehren. Mit den eingeleiteten Massnahmen im operativen Geschäft und der Stärkung der Kapitalbasis wird jedoch die Basis geschaffen, dass die Schlatter Gruppe die anstehenden Herausforderungen meistern kann.

Im Namen des Verwaltungsrats und des Managements danken wir Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich, dass Sie uns bei diesen Herausforderungen tatkräftig unterstützen. Unseren Kunden danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit in spannenden Projekten, die wir im vergangenen Geschäftsjahr zusammen realisieren durften. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für das Vertrauen in unser Unternehmen, das Sie uns mit Ihrem Engagement entgegenbringen.



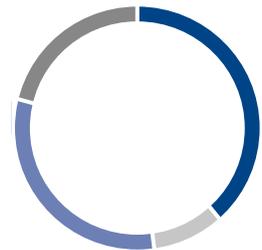
Paul Zumbühl
Präsident des
Verwaltungsrats

Werner Schmidli
Chief Executive
Officer



Nettoerlös 2014
nach Segmenten

- 78,1% Schweiessen
- 21,9% Weben



Nettoerlös 2014
nach Regionen

- 39,6% Europa
- 28,3% Mittlerer Osten, Afrika, Asien, Australien
- 23,4% Zentral- und Südamerika
- 8,7% Nordamerika

Markante Zunahme bei Bestellungseingang — Hohe Priorität bei Umsetzung der Produkt- und Entwicklungsroadmap

Die Investitionsbereitschaft der europäischen Kunden im Segment Schweißen hat sich 2014 geringfügig verbessert, in den Emerging Markets ist jedoch Wachstumspotenzial auszumachen. Während sich der Bestellungseingang von CHF 61,0 Mio. im Vorjahr auf CHF 88,0 Mio. erhöhte, erzielte das Segment mit CHF 69,9 Mio. einen tieferen Nettoerlös als im Vorjahr (2013: CHF 73,7 Mio.). Der Auftragsbestand am Jahresende betrug CHF 33,5 Mio. (31.12.2013: CHF 15,4 Mio.). Für das Geschäftsjahr 2014 weist das Segment Schweißen ein leicht positives Betriebsergebnis (EBIT) von CHF 0,1 Mio. (Vorjahr: CHF 0,2 Mio.) aus.





Philipp Nyffenegger, Anlagenmechaniker
und „Schlattergesicht“ in Schlieren

Produktbereich Anlagen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern

Der Produktbereich Gitterschweissanlagen befindet sich in der Neuausrichtung mit einem hohen Rhythmus in der Entwicklung neuer Produkte. Nach der Redimensionierung der vergangenen Jahre liegt der Fokus nun wieder auf Wachstum und Innovation. Die Anzahl verkaufter Projekte mit neuen Anwendungen und Technologien bestätigt, dass die langfristig geplante Neupositionierung erfolgreich im Gange ist. Wie das erste Halbjahr 2014 zeigt, sind Einbrüche weiterhin möglich. Aufgrund der stark reduzierten Kostenstruktur konnten die Auswirkungen aber schnell aufgefangen werden.

Im Bereich Armierungsgitter ist weltweit in vielen Märkten immer noch Zurückhaltung spürbar. Die Entwicklung des Bereichs ist stark davon abhängig, ob grosse Infrastruktur- und Bauprojekte realisiert werden. In den von der Eurokrise betroffenen Ländern ist die Zuversicht in der Branche zwar gestiegen, von einer Erholung kann aber noch nicht gesprochen werden. Im Produktbereich Gitterschweissanlagen hat insbesondere der umsatzgrösste Bereich Anlagen für Armierungsgitter noch immer mit Überkapazitäten und hohem Preisdruck zu kämpfen. Schlatter beurteilt diese Märkte langfristig nach wie vor positiv und arbeitet mit aller Kraft daran, ihre Position zu stärken. Massnahmen zur Steigerung der Produktivität werden weiterhin mit hoher Priorität verfolgt.

Im April 2014 hat Schlatter an der Messe «Wire» in Düsseldorf ihre neue Industriegitteranlage MG950 vorgestellt. Die Anlage hat hervorragenden Anklang gefunden, und die Verkäufe sind gut angelaufen. Zurzeit werden die Anwendungsmöglichkeiten erweitert und auch auf die Bedürfnisse des amerikanischen Markts ausgerichtet.

Produktbereich Schienenschweissen

Dank der weltweit dominierenden Marktstellung für stationäre Schienenschweissanlagen konnte Schlatter ihren Marktanteil im Geschäftsjahr 2014 halten. Insbesondere gegen Jahresende gingen mehrere Bestellungen für mobile Schienenschweissysteme und für Maschinen zur Herstellung von Schienenweichen ein, die bereits in den ersten Monaten des Geschäftsjahrs 2015 zu einer guten Auslastung beigetragen haben.

Im Produktbereich Schienenschweissen erwartet die Schlatter Gruppe 2015 einen weiterhin stabilen Markt, jedoch kein Wachstum. Mit dem neuen mobilen Schienenschweissystem AMS200 und den in den letzten Jahren aufgebauten Partnerschaften ist Schlatter gut positioniert. Trotz sehr positiver Resonanz der russischen Staatsbahn für das erste in Russland zugelassene mobile Schienenschweissystem sind die Investitionsvorhaben aufgrund des Wechselkurses des Rubels ins Stocken geraten.

Ausblick

Der aktuelle Auftragsbestand gewährleistete einen plangemässen Start in das Geschäftsjahr 2015. Die nach der Redimensionierung vorhandenen Kapazitäten im Segment Schweissen sind ausgelastet, Engpässe bestehen nun in den technischen Abteilungen. Um die Profitabilität nachhaltig zu steigern und um Wachstum zu generieren, muss die Entwicklungsroadmap mit höchster Priorität umgesetzt werden. Zudem sollen die Kostenstruktur weiter verbessert und die Produktivität des Segments gesteigert werden. Die Euro-Abschwächung trifft hauptsächlich den Standort Schlieren und damit das Segment Schweissen, dessen Exportanteil 99 Prozent beträgt. Ein Massnahmenpaket um die währungsbedingten Auswirkungen wettzumachen, wurde umgehend eingeleitet. Für das Geschäftsjahr 2016 strebt die Schlatter Gruppe ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis an.

Nachfragerückgang aus China spürbar – Kapazitäten und Prozesse erfolgreich an Nachfrage angepasst – Modernisierung der Fertigung

Im Geschäftsjahr 2014 schwächte sich der chinesische Markt weiter ab. In den Märkten Europas und Nordamerikas standen wiederum Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen der Kunden im Vordergrund. Der Bestellungseingang nahm von CHF 23,0 Mio. im Vorjahr auf CHF 16,7 Mio. ab, der Nettoerlös ging auf CHF 19,6 Mio. (2013: CHF 23,2 Mio.) zurück. Die Anpassungen an das abnehmende Marktvolumen wurden 2014 konsequent weiterverfolgt. Dank der frühzeitigen Anpassung der Personalkapazitäten, der Optimierung der Betriebsprozesse und Investitionen in moderne Fertigungstechnologien erzielte das Segment Weben für das Geschäftsjahr 2014 ein positives Betriebsergebnis (EBIT) von CHF 0,6 Mio. (2013: 0,04 Mio.). Der Auftragsbestand per Jahresende betrug CHF 8,7 Mio. (31.12.2013: CHF 11,7 Mio.)





Ralf Beuvink
Teamleiter Mechanik Draht in Münster

2014 wurde durch den Konjunkturrückgang in China geprägt. Nachdem in den vergangenen Jahren hohe Investitionen getätigt worden waren, trafen die neu installierten Kapazitäten gegen Mitte 2014 auf eine rückläufige Nachfrage nach Papiermaschinenbespannungen. Durch diese Entwicklung wurden die ohnehin schon geringeren Investitionsabsichten nochmals reduziert oder zeitlich verschoben.

Im Gegensatz zum chinesischen Wachstumsszenario der vergangenen Jahre standen für die Kunden in anderen wichtigen Märkten wie Europa und Nordamerika Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen im Vordergrund. Diese Tendenz dürfte sich auch 2015 fortsetzen. Mit den in den letzten Jahren entwickelten, produktiveren Maschinen hat das Segment Weben jedoch eine gute Basis für Investitionsanreize geschaffen.

Der Produktbereich Drahtwebmaschinen konnte im Geschäftsjahr 2014 an das Umsatzvolumen der Vorjahre anknüpfen. Er realisierte wiederum einige interessante Projekte, die sich durch hohe technische Anforderungen im Nischenbereich auszeichnen.

Modernisierung der Fertigung mit neuen 5-Achs-Bearbeitungsmaschinen

Nachdem in den vergangenen Jahren hauptsächlich in die Entwicklung eigener Produkte und in die Prozessoptimierung investiert worden war, stand das Geschäftsjahr im Zeichen der Modernisierung in Bezug auf die mechanische Fertigung. Dieser Prozess wird 2015 weitergeführt. Mitte 2014 wurde eine weitere DMG-Fräsmaschine zur produktiveren Fertigung von Kleinteilen in Betrieb genommen. Der mit der Anlage erzielte Produktivitätsgewinn beträgt im Durchschnitt ca. 30 Prozent.

Im April 2015 wird das Spektrum der Bearbeitungsmaschinen durch die Lieferung einer Maschine des Fabrikats Kekeisen erweitert, die durch die Möglichkeiten der 5-Achs-Bearbeitung auch die Fertigung komplexer Grossteile mit stark erhöhter Wirtschaftlichkeit erlaubt. Aufgrund dieser Investitionen und der Konzentration der Fertigungsaktivitäten am Standort Münster kann Schlatter ihre Fertigung bei erhöhter Wirtschaftlichkeit vollständig auslasten. Die Möglichkeit des Insourcing schafft zudem weiteres Wertschöpfungspotenzial für die Gruppe.

Ausblick

Der Umsatzanteil aus dem chinesischen Markt nahm 2014 auf 35 Prozent ab. Das bedeutet jedoch nicht zwingend, dass sich die Aktivitäten in dieser Region weiter reduzieren. Das Segment wird 2015 bereits bestehende Aufträge aus China realisieren und rechnet sich Chancen auf weitere Projekte aus.

Für den Geschäftsbereich Weben erwartet die Schlatter Gruppe in den nächsten Jahren eine global gleichmäßigere Verteilung des Umsatzes. Diese Einschätzung gründet darauf, dass die global agierenden Kunden in den vergangenen Jahren China bei Investitionen stark übergewichtet hatten und in anderen geografischen Regionen nun Nachholbedarf besteht.

Aufgrund der Markteinschätzungen wird für das Geschäftsjahr 2015 ein Umsatz in Vorjahreshöhe erwartet. Das Segment Weben ist von der Abschwächung des Euro nur bedingt betroffen, da die Kosten und Erlöse in Euro anfallen. Sollten sich die Märkte in Asien und insbesondere in China wieder erholen, darf mittelfristig mit einem moderaten Wachstum gerechnet werden.

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Die Corporate Governance der Schlatter Gruppe soll mittels Richtlinien, die auf die Grösse des Unternehmens zugeschnitten sind, eine transparente und umsichtige Geschäftspolitik sowie eine effiziente Verwendung der eingesetzten Mittel sicherstellen. Der vorliegende Corporate-Governance-Bericht wurde gemäss den Anforderungen der Richtlinie der SIX Swiss Exchange für Informationen zur Corporate Governance erstellt.

Konzernstruktur und Organigramm



Mitglied der Gruppenleitung

Operative Konzernstruktur per 31.12.2014

Kotierte Gesellschaft

Die Schlatter Industries AG ist die Dachgesellschaft und somit die oberste Holdinggesellschaft der Schlatter Gruppe. Sie hat ihren Sitz und den Ort der Hauptverwaltung an der Brandstrasse 24 in Schlieren (CH). Die Gesellschaft hält direkt oder indirekt alle Beteiligungen an den Gesellschaften der Schlatter Gruppe. Die Namenaktien der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) wurden von 1998 bis am 30.11.2012 am Main Segment der SIX Swiss Exchange kotiert. Infolge der Umstellung der Rechnungslegung von IFRS auf Swiss GAAP FER werden die Aktien seit dem 3.12.2012 am Domestic-Standard-Segment der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Valorennummer 227731
 ISIN CH0002277314
 Telekurs STRN
 Reuters STRN.S

Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2014 eine Börsenkapitalisierung von CHF 59,7 Mio. auf.

Nicht kotierte Gruppengesellschaften

Informationen zu den Gesellschaften der Schlatter Gruppe sind auf den Seiten 73 und 81 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Bedeutende Aktionäre

Informationen zu den bedeutenden Aktionären sind auf Seite 82 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Struktur des Aktionariats

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre
1 bis 10	72
11 bis 100	136
101 bis 1000	53
1001 bis 10 000	14
mehr als 10 000	7

Die Angaben basieren auf den per 31.12.2014 im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragenen Namenaktionären. Von den 426 250 ausstehenden Aktien waren am Bilanzstichtag 367 268 Aktien (86,2%) im Aktienbuch erfasst.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine gegenseitigen kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen zwischen der Schlatter Industries AG und den auf Seite 82 dieses Geschäftsberichts genannten bedeutenden Aktionären.

Anmerkungen zur Konzernstruktur

Für eine weitere Vereinfachung der Organisationsstruktur und eine langfristige Stärkung der Eigenkapitalbasis für das operative Geschäft der Schlatter Industries AG hat die Schlatter Holding AG die Schlatter Industries AG per 1.1.2013 (basierend auf der Bilanz per 31.12.2012) durch Absorptionsfusion (Mutter-Tochter-Fusion) übernommen. Die Fusion wurde im Handelsregister eingetragen. Unmittelbar nach Eintrag der Fusion wurde die Schlatter Holding AG in Schlatter Industries AG umbenannt. Ihr Zweck ist entsprechend ergänzt worden.

Kapitalstruktur

Kapital

Ordentliches Aktienkapital

Per 31.12.2014 verfügte die Schlatter Industries AG über ein ordentliches Aktienkapital von CHF 13 465 237.50, eingeteilt in 426 250 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 31.59 je Aktie. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert. Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Dividendenberechtigt sind alle Aktien, die nicht von der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften gehalten werden.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2014 weder über bedingtes Kapital noch hat sie Partizipations-, Genussscheine oder Anlehensobligationen irgendwelcher Art ausgegeben.

Kapitalveränderungen

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 6.12.2012 hat die Herabsetzung des ordentlichen Aktienkapitals von CHF 25 575 000 um CHF 12 109 762.50 auf CHF 13 465 237.50 durch Reduktion des Nennwerts der Aktien von CHF 60 auf CHF 31.59 und die Verwendung des Herabsetzungsbetrags zur Beseitigung einer durch Verluste entstandenen Unterbilanz von CHF 12 111 580.76 im Umfang von CHF 12 109 762.50 beschlossen.

Die Generalversammlung hatte den Verwaltungsrat durch entsprechende Statutenänderung ermächtigt, das Aktienkapital innert einer Frist bis am 10.5.2012 um höchstens CHF 8 787 480 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2011 wurde für einen Teilbetrag von CHF 7 999 980 durchgeführt, weshalb die Bestimmung über die genehmigte Kapitalerhöhung infolge Zeitablaufs am 6.12.2012 aus den Statuten der Gesellschaft gestrichen wurde.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2014 über kein genehmigtes Kapital.

Informationen zur Veränderung des Aktienkapitals, der Reserven, des Reingewinns und des konsolidierten Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2014 sind auf Seite 43 unter «Konsolidierter Eigenkapitalnachweis» aufgeführt. Die entsprechenden Informationen für die zwei vorangehenden Geschäftsjahre finden sich in den Geschäftsberichten 2012 und 2013 jeweils auf Seite 35. Für Kapitalveränderungen beim genehmigten Kapital wird auf den Geschäftsbericht 2011, Erläuterung 19, Seite 64, verwiesen.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Aktien der Schlatter Industries AG sind frei übertragbar. Für Nominees ist die fiduziarische Eintragung mit Stimmrecht und ohne Beschränkung möglich.

Wandelanleihen und Optionen

Die Gesellschaft hat per 31.12.2014 weder Wandelanleihen noch ähnliche eigenkapitalgebundene Schuldinstrumente oder Optionen ausgegeben.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG besteht gemäss Statuten aus mindestens drei Mitgliedern. Er setzte sich per 31.12.2014 aus den nachfolgend aufgeführten Personen zusammen. Keines der Verwaltungsratsmitglieder hat während der vergangenen drei Jahre eine exekutive Funktion innerhalb der Schlatter Gruppe ausgeübt.



Paul Zumbühl
Präsident

1957, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 29.10.2007, Amtsdauer bis GV 2015

Aktuelle Tätigkeit

Seit 1.1.2000 CEO der Interroll Gruppe, Sant'Antonino (CH)

Beruflicher Werdegang

- 1994 bis 1999 Managing Director und CEO der Mikron Plastics Technology und Mitglied der Konzernleitung der Mikron Gruppe, Biel (CH)
- 1988 bis 1994 Geschäftsführer und weitere Leitungsfunktionen in der Sarna Gruppe, Sarnen (CH)
- 1984 bis 1987 Sales Engineer sowie Sales Manager Europe der Symalit AG, Lenzburg (CH)

Ausbildung

Dipl. Ing. (Hochschule für Technik Luzern); MBA (Joint University Program der Universitäten in Bern, Boston und Shanghai); Eidg. Dipl. Marketingleiter

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der Looser Holding AG, Arbon (CH)



Peter H. Müller
Vizepräsident

1950, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 16.6.2006, Amtsdauer bis GV 2015

Aktuelle Tätigkeit

Investor

Beruflicher Werdegang

- Verwaltungsratsmitglied Virtamed (seit 2008) und Attolight (seit 2010)
- 2000 Gründung des Business Angel Clubs StartAngels Network
- Seit 1994 Investitionen in Startup-Unternehmen und seit 1990 Verwaltungsrat bei Zurmont Finanz (Private Equity), Zürich (CH)
- 1985 bis 1993 Group Management Cosa/Überseehandel AG; ab 1988 CEO der Machinery Division der fusionierten Cosa Liebermann
- 1976 bis 1984 CEO Cosa Japan, Tokio (JP)

Ausbildung

1974 Dipl. Masch.-Ing. (ETH Zürich); 1974 bis 1976 Trainee und Studienaufenthalte in New Jersey und Boston (USA)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Stiftungsrat der Stiftung Capri Philosophical Park und Verwaltungsrat weiterer, nicht kotierter Gesellschaften



Ruedi Huber
Mitglied

1960, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 11.5.2010, Amtsdauer bis GV 2015

Aktuelle Tätigkeit

Verschiedene Verwaltungsratsmandate

Beruflicher Werdegang

- 1996 bis 2014 SFS Intec, Heerbrugg (CH)
- 1985 bis 1996 Verkaufingenieur SFS England und Aufbau SFS USA

Ausbildung

Matura Typ C

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der SFS Group AG, Heerbrugg (CH), Mitglied des Verwaltungsrats der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg, sowie Mitglied weiterer, nicht kotierter Gesellschaften

Veränderungen während der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats.

Wahl und Amtszeit

Die Schlatter Industries AG berücksichtigt die Anforderungen VegüV betr. Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrats bereits seit 2009. Die diesbezüglichen Statutenänderungen werden an der Generalversammlung 2015 beantragt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, indem er seinen Präsidenten, seinen Lead Director /Vizepräsidenten und seinen Sekretär wählt. Der Sekretär braucht weder Verwaltungsrat noch Aktionär zu sein. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse und trifft seine Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Lead Director /Vorsitzende den Stichentscheid. Der Präsident ruft den Verwaltungsrat zusammen, sooft es die Geschäfte erfordern. In der Regel trifft sich der Verwaltungsrat zu sechs ganz-/halbtägigen Sitzungen sowie zu einer ganztägigen Klausursitzung. Im Geschäftsjahr 2014 trat der Verwaltungsrat zu fünf Sitzungen sowie einer Telefonkonferenz zusammen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Die Statuten enthalten derzeit keine Beschränkungen in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder. Der Verwaltungsrat wird an der ordentlichen Generalversammlung 2015 die von der VegüV verlangten Statutenänderungen beantragen. Die Angaben gemäss Ziff. 3.3 Anhang RLCG aufgrund der VegüV eingeführten statutarischen Regeln können somit erst im Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2015 gemacht werden.

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat ein Risk and Audit Committee sowie ein Nomination and Compensation Committee bestellt. Die Ausschüsse unterstützen den Verwaltungsrat, haben aber keine Entscheidungsbefugnisse. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium. Die Amtsdauer der Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse fällt in der Regel mit ihrer Amtsdauer als Verwaltungsrat für die Schlatter Industries AG zusammen.

Risk and Audit Committee

Mitglieder: Paul Zumbühl (Vorsitz), Ruedi Huber

Das Risk and Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Kontrolle der Einhaltung rechtlicher Vorschriften. Der Ausschuss hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Überprüfung der Ausgestaltung des Rechnungswesens (anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Beurteilung von Bewertungs- und Finanzierungsgrundsätzen, interne und externe finanzielle Berichterstattung) in Bezug auf Angemessenheit, Zuverlässigkeit und Wirksamkeit.
- Überprüfung des Jahresabschlusses und weiterer zu publizierender Finanzinformationen.
- Überwachung und Einschätzung der Unternehmensrisiken und Überprüfung der Praktiken des Risikomanagements.
- Überwachung der Geschäftstätigkeit hinsichtlich Einhaltung von Beschlüssen des Verwaltungsrats, interner Reglemente und Richtlinien, Weisungen und Rechtsvorschriften, insbesondere auch aus der Börsengesetzgebung (Compliance).
- Überprüfung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung der externen Revision sowie Wahlempfehlung zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung.

- Behandlung der Prüfberichte; Beratung aller bedeutenden Feststellungen und Empfehlungen der externen Revision mit Gruppenleitung und externer Revision.
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen der externen Revisionsstelle.
- Überprüfung der Leistung und Honorierung von Beratungsmandaten mit Nahestehenden.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Weiter nimmt das Risk and Audit Committee die in Erläuterung 27 (Seite 71) beschriebenen Aufgaben in Bezug auf das finanzielle Risikomanagement wahr.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Er trifft sich mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung mit Vertretern der externen Revision. Der CFO nimmt in der Regel an den Sitzungen des Ausschusses teil. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, der CEO, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2014 traf sich das Risk and Audit Committee zu zwei Sitzungen. Der CEO und der CFO nahmen an beiden Sitzungen teil.

Nomination and Compensation Committee

Mitglieder: Peter H. Müller (Vorsitz), Paul Zumbühl, Ruedi Huber

Das Nomination and Compensation Committee bereitet alle relevanten Traktanden in den Bereichen Nomination und Compensation in Bezug auf die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung vor. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben:

- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend neue Verwaltungsräte.
- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend CEO. Prüfung des Prozesses zur Selektion von Mitgliedern der Gruppenleitung (inkl. Interviews bei Endselektion) sowie der wesentlichen Bedingungen ihrer Anstellungsverträge.
- Beantragung der Entschädigung des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse.
- Prüfung, Verhandlung und Beantragung der Entschädigung des CEO.
- Prüfung und Beantragung der Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung auf Antrag des CEO.
- Prüfung, Beantragung und Überwachung der Implementierung von Options- und Beteiligungsplänen für den Verwaltungsrat, den CEO, die Gruppenleitung und die übrigen Mitarbeitenden.
- Nachfolgeplanung auf oberster Führungsebene.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Der CEO nimmt in der Regel an den Sitzungen teil, ausser wenn seine Leistung beurteilt oder seine Vergütung festgelegt wird. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2014 hat sich das Nomination and Compensation Committee zu zwei Sitzungen getroffen. Der CEO nahm an beiden Sitzungen teil.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat nimmt die Oberleitung und die Aufsicht der Geschäftsführung wahr. Er legt Unternehmenspolitik, Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele und die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Die unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats ergeben sich aus Art. 716 a OR. Die interne Organisationsstruktur und die Kompetenzregelung für den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung sind in einem Organisationsreglement festgelegt.

Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an den Chief Executive Officer (CEO), soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Der CEO sorgt für die Durchsetzung der Entscheide des Verwaltungsrats sowie der Entscheide, die er im Rahmen seiner eigenen Kompetenzen trifft. Zu diesem Zweck erlässt der CEO Richtlinien und kontrolliert die Einhaltung der Standards durch die Gesellschaft und deren Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften

Mit Ausnahme der Geschäftsführer der reinen Vertriebsgesellschaften, die an den Verkaufsleiter der Gruppe rapportieren, sind die Geschäftsführer sämtlicher Gruppen und Beteiligungsgesellschaften direkt dem CEO unterstellt. Der CEO bzw. auf seine entsprechende Anordnung hin das jeweils zuständige Mitglied der Geschäftsleitung einer Gruppen- bzw. Beteiligungsgesellschaft stellt die Anträge an den Verwaltungsrat.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Verwaltungsrat wird von der Gruppenleitung an jeder Sitzung sowie mittels monatlicher Berichte über die aktuelle Geschäftslage sowie über Bilanz und Erfolgsrechnung informiert.

Der Verwaltungsrat wird vom CEO und vom CFO an jeder Verwaltungsratssitzung über den allgemeinen Geschäftsgang, die wichtigsten Geschäftsvorfälle und über allfällig getroffene Massnahmen informiert. CEO und CFO erstellen zudem monatlich einen schriftlichen Bericht zuhanden des Verwaltungsrats, der über den Geschäftsgang sowie die finanziellen Kennzahlen mit Bezug auf Budget und Vorjahr Auskunft gibt. Das monatliche Management Information System umfasst Angaben über die Auftrags- und Ergebnissituation auf Unternehmensebene und pro Segment, die Entwicklung der Liquidität und der Geldflussrechnung sowie über die Bilanz. Hinzu kommen ausgewählte Kennziffern, die für die Steuerung des Geschäfts notwendig sind. Neben dem jährlich zu erstellenden Budget wird quartalsweise ein aktualisierter Forecast für das gesamte laufende Geschäftsjahr erstellt und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt. Die Ist-Werte werden den Planungszahlen gegenübergestellt und analysiert. Dabei werden die getroffenen Massnahmen beschrieben.

Für das Controlling im Konzern ist der CFO zuständig. Bei wesentlichen Geschäftsereignissen wird der Verwaltungsrat von CEO und CFO ad hoc informiert. Die Verwaltungsratsmitglieder nehmen in der Regel nicht an den Gruppenleitungssitzungen teil, werden aber bei wesentlichen Geschäftsereignissen von CEO und CFO ad hoc informiert oder in die Sitzungen einbezogen.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung messen dem sorgfältigen Umgang mit Risiken einen hohen Stellenwert bei. Die Gruppenleitung nimmt eine jährliche Risikobeurteilung vor, die auch dem Verwaltungsrat präsentiert wird. Nebst der generellen Sicherstellung eines umfassenden Versicherungsschutzes beinhaltet das Risikomanagement die systematische Identifizierung, Bewertung und Berichterstattung zu strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Dabei werden die generellen Geschäftsrisiken, die alle Unternehmensbereiche und Gesellschaften umfassen, sowie die wesentlichen Bilanzpositionen analysiert und bewertet. Für die Top-7-Risiken wurde eine detaillierte Analyse der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkung durchgeführt. Die Beurteilung sämtlicher Top-7-Risiken wird dem Verwaltungsrat vorgelegt und präsentiert. Aufgrund der Auswirkung und der Bedeutung beinhalten diese Risiken nicht nur strategische Risiken, sondern können auch operative und finanzielle Risiken beinhalten, sofern die Auswirkung für das Unternehmen bedeutend ist. Sämtliche Risiken werden aufgrund ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung qualitativ und quantitativ skaliert und beurteilt. Aufgrund der evaluierten Risiken werden Kontrollpunkte sowie Kontrollprozesse definiert, die durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen kontrolliert werden.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Risikomanagement liegt in der Absicherung von Währungsrisiken, der Flexibilität der Kostenstruktur, der Entwicklung der Kundenmärkte sowie auf der Abwicklung von Kundenprojekten.

Gruppenleitung

Mitglieder der Gruppenleitung

Der Schlatter-Gruppenleitung gehörten per 31.12.2014 die nachfolgend aufgeführten Mitglieder an. Mit Ausnahme von Frank Schröter, dem Geschäftsführer der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, bilden die Gruppenleitungsmitglieder auch die Geschäftsleitung der Schlatter Industries AG.



Werner Schmidli
CEO

1965, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2004

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CEO Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2001 bis 2004 CFO Integra Biosciences, Baar (CH)
- 1998 bis 2001 CFO Tela-Kimberly Switzerland, Balsthal (CH)

Ausbildung

Lic. rer. pol. (Universität Fribourg)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Reto Stettler
CFO

1975, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.1.2002

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2002 bis Mai 2012 Leiter Finanzwesen Schlatter Schlieren
- 1991 bis 2001 Leiter Rechnungswesen MADAG AG, Dietikon (CH)

Ausbildung

Fachmann Finanz- und Rechnungswesen

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Frank Schröter
Geschäftsführer
Schlatter Deutschland
GmbH & Co. KG

1955, Deutscher, bei der Schlatter Gruppe seit 1.7.2001

Beruflicher Werdegang

- Seit 1982 Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, Münster (DE)

Ausbildung

Diplomkaufmann

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Michaela Wingeier
Human Resources

1965, Schweizerin, bei der Schlatter Gruppe seit 1.4.2011

Beruflicher Werdegang

- 2008 bis 2011 Global HR Manager FLSmidth MAAG Gear AG, Winterthur (CH)
- 2006 bis 2008 Leiterin Human Resources einer Anwaltskanzlei in Zürich (CH)
- 2004 bis 2005 Personalleiterin Prionics, Schlieren (CH)
- 1996 bis 2004 Personalleiterin Konzern MAAG Zahnräder AG, Zürich

Ausbildung

Diplom-Kauffrau; Weiterbildung in Human Resources

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Daniel Zappa
Sales & Service

1972, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.1995

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.9.2012 Leiter Sales & Service Schlatter Gruppe
- 2004 bis August 2012 Leiter Customer Service Schlatter Gruppe
- Bis 1.11.2003 Verkaufsleiter Geschäftsfeld Blech H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 1999 bis 2002 Verkaufsingenieur H.A. Schlatter AG

Ausbildung

Dipl. Masch.-Ing. FH; Dipl. Wirtsch.-Ing. FH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Beat Huber
Technik

1962, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2000

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 Leiter Technik Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 Leiter Abteilung Elektrotechnik und Steuerungen H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 2000 bis 2004 Leiter Abteilung Innovation der H.A. Schlatter AG, Schlieren
- 1991 bis 2000 Leiter Hauptgruppe SW-Entwicklung ABB Industries AG, Turgi (CH)

Ausbildung

Dipl. El.-Ing. ETH, M.Sc. in Management (Georgia Institute of Technology)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Roland Kasper
Operations

1976, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.6.2013

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2013 Leiter Operations Schlatter Gruppe
- 2010 bis 2013: Leiter Fertigung Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur (CH)
- 2009 bis 2010: Projektleiter Graf+Cie AG, Rapperswil (CH)
- 2007 bis 2009: Geschäftsführer Graf Metallic of America Inc., Spartanburg (USA)
- 2002 bis 2006: Projektleiter Rieter Gruppe, Winterthur (CH)

Ausbildung

Dipl. Betr.- & Prod.-Ing. ETH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine

Veränderungen während der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung der Gruppenleitung.

Dominierende Gruppengesellschaften

- Schlatter Industries AG
(Geschäftsführung seit 1.6.2012: Werner Schmidli)
- Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG
(Geschäftsführung seit 1992: Frank Schröter)

Managementverträge

Weder die Schlatter Industries AG noch ihre Gruppengesellschaften haben Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Die Statuten enthalten derzeit keine Beschränkungen in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten der Mitglieder der Gruppenleitung. Der Verwaltungsrat wird an der ordentlichen Generalversammlung 2015 die von der VegüV verlangten Statutenänderungen beantragen. Die Angaben gemäss Ziff. 4.3 Anhang RLCG aufgrund der VegüV eingeführten statutarischen Regeln können somit erst im Geschäftsbericht zum Geschäftsjahr 2015 gemacht werden.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die entsprechenden Angaben sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 29 bis 33 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Angaben zu den Beteiligungen sind im Anhang der Jahresrechnung der Schlatter Industries auf Seite 82 aufgeführt.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Die Mitgliedschaftsrechte kann ausüben, wer 30 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuch als Aktionär eingetragen ist und seine Aktien bis zum Abschluss der Generalversammlung nicht veräussert hat. Ein Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär oder einen Dritten vertreten lassen. Vertreter von Namenaktionären haben sich durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Unabhängiger Stimmrechtsvertreter / elektronische Teilnahme an der Generalversammlung

Die Statuten der Schlatter Holding sehen keine abweichenden Bestimmungen zu den Bestimmungen der VegüV vor.

Statutarische Quoren

Es bestehen keine über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden statutarischen Quoren.

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat, nötigenfalls von der Revisionsstelle, einberufen. Das Einberufungsrecht steht auch den Liquidatoren und den Vertretern der Anleiensgläubiger zu. Die Generalversammlung findet am Gesellschaftssitz oder an einem anderen Ort im In- oder Ausland statt. Die ordentliche Generalversammlung wird alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahrs abgehalten, ausserordentliche Versammlungen nach Bedarf.

Die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge verlangt werden. Der Verwaltungsrat hat die Generalversammlung innert zweier Monate durchzuführen.

Die Generalversammlung wird mindestens 20 Tage vor dem Versammlungsdatum durch einmalige Anzeige im Publikationsorgan der Gesellschaft einberufen. Die Namenaktionäre werden mit einem Brief an ihre letzte im Aktienbuch eingetragene Adresse eingeladen.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 3% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands zuhanden der Generalversammlung verlangen, wobei die Traktandierung bis 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge beim Verwaltungsrat angebeht werden muss.

Eintragung im Aktienbuch

Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in dem die Eigentümer, Nutzniesser und Nominees der Namenaktien mit Namen, Wohnort, Adresse und Staatsangehörigkeit einzutragen sind. Die Eintragung im Aktienbuch setzt den Ausweis über die formrichtige und statutengemässe Übertragung der Aktie zu Eigentum oder die Begründung einer Nutzniessung voraus. Wechselt ein Namenaktionär die Adresse, so hat er der Gesellschaft die neue Adresse mitzuteilen. Bis zum Erhalt einer entsprechenden Mitteilung durch die Gesellschaft erfolgen alle brieflichen Mitteilungen an den Namenaktionär rechtsgültig an seine im Aktienbuch eingetragene Adresse. 30 Tage vor einer Generalversammlung bis zu dem auf die Generalversammlung folgenden Tag werden keine Eintragungen im Aktienbuch der Schlatter Industries AG vorgenommen.

Kontrollwechselklauseln und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Gesellschaft hat in ihren Statuten die Angebotspflicht gemäss Art. 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel ausgeschlossen (Opting Out).

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Gruppenleitung.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Revisionsstelle der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) ist seit 1963 die KPMG AG, Zürich. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2010 Herbert Bussmann.

Revisionshonorar

Das ordentliche Revisionshonorar der KPMG AG für das Geschäftsjahr 2014 betrug CHF 137 200.

Zusätzliche Honorare

Die Summe der Honorare, die die KPMG AG und mit ihr verbundene Personen der Gesellschaft und ihren Konzerngesellschaften im Geschäftsjahr 2014 für zusätzliche Beratungshonorare in Rechnung gestellt haben, beläuft sich auf CHF 11 416. Diese entfallen auf Steuerberatungen sowie Unterstützungen in diversen Projekten.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Risk and Audit Committee trifft sich zweimal, der Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich mit der externen Revisionsstelle. Der CFO nimmt an diesen Sitzungen teil. Die Berichterstattung durch die externe Revisionsstelle an den Verwaltungsrat erfolgt durch einen nach dem Jahresabschluss erstellten, umfassenden Bericht sowie die Berichte der Revisionsstelle. Die Überprüfung und Beurteilung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung sowie die Wahlempfehlung der externen Revisionsstelle zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung erfolgen

durch das Risk and Audit Committee. Beurteilungskriterien sind das persönliche Gespräch zwischen Verwaltungsrat und Revisionsstelle, die Prüfungsergebnisse sowie die Qualität der Prüfung. Die Mandatierung der externen Revisionsstelle für das Geschäftsjahr erfolgte aufgrund einer Ausschreibung, bei der der Verwaltungsrat Leistungen und Kosten der verschiedenen Anbieter verglich.

Die Amtsdauer des leitenden Revisors beträgt höchstens sieben Jahre.

Informationspolitik

Die Schlatter Industries AG verfolgt eine offene Informationspolitik. Das Geschäftsjahr der Schlatter Industries AG dauert jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die Schlatter Gruppe publiziert ihre Jahres- bzw. Halbjahresabschlüsse in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (bis und mit Halbjahresabschluss 2012 Rechnungslegung nach IFRS).

Die Schlatter Industries AG informiert ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt mittels Adhoc- Informationen über kursrelevante Tatsachen. Die Informationen stehen auf der Website der Schlatter Gruppe (www.schlattergroup.com) zur Verfügung oder werden den Abonnenten des Newsservice automatisch per E-Mail zugestellt. Anmeldung unter: www.schlattergroup.com/de/investor-relations/newsservice.

Offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Die Statuten der Gesellschaft sind auf der Website der Schlatter Gruppe verfügbar.

Für die Investor Relations der Schlatter Gruppe ist Werner Schmidli, Chief Executive Officer, verantwortlich: Telefon +41 44 732 71 70 oder werner.schmidli@schlattergroup.com.

Agenda

- 5. Mai 2015 Ordentliche Generalversammlung
- 21. August 2015 Publikation Halbjahresergebnis 2015

Status quo und Terminplan zur Umsetzung der VegüV

Zur Umsetzung der Minder-Initiative hat der Bundesrat im November 2013 die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) verabschiedet. Nachfolgende Übersicht zeigt den Status quo und den Terminplan für die Umsetzung der einzelnen Bestimmungen bei der Schlatter Gruppe.

Bestimmung / Vorgang	Umsetzung bei der Schlatter Gruppe
Arbeitsverträge Gruppenleitung ohne feste Dauer und mit Kündigungsfrist unter 12 Monaten	Seit langem umgesetzt
Verbot Abgangsentschädigungen	Seit langem umgesetzt
Organstimmrecht / Depotstimmrecht aufgehoben	1.1.2014
Wahl unabhängiger Stimmrechtsvertreter	Umgesetzt seit GV 2014
Einzelwahl Mitglieder Verwaltungsrat durch Generalversammlung	Seit langem umgesetzt
Einjährige Amtsdauer für Mitglieder des Verwaltungsrats	Seit langem umgesetzt
Wahl VR-Präsident durch Generalversammlung	Umgesetzt seit GV 2014
Wahl Mitglieder Nomination and Compensation Committee für ein Jahr durch Generalversammlung	Umgesetzt seit GV 2014
Genehmigung (prospektiv) fixe Vergütung Verwaltungsrat und Gruppenleitung Geschäftsjahr 2014 durch Generalversammlung	Umgesetzt seit GV 2014
Genehmigung (retrospektiv) variable Vergütung Verwaltungsrat und Gruppenleitung Geschäftsjahr 2014 durch Generalversammlung	Generalversammlung 2015
Vergütungsbericht 2014	Generalversammlung 2015
Elektronische Fernabstimmung	Generalversammlung 2015
Anpassung Statuten	Generalversammlung 2015
Anpassung/Ergänzung interner Reglemente	Bereits umgesetzt

Vergütungsbericht

Inhalt

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungsprogramme und die effektiven Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung. Der Vergütungsbericht folgt den Grundsätzen des Obligationenrechts sowie der per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzten Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) vom 20. November 2013 sowie den Vorgaben betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange.

Der Verwaltungsrat wird der ordentlichen Generalversammlung 2015 die von der VegüV verlangten Statutenänderungen beantragen. Die Angaben gemäss Ziff. 5.2 Anhang Richtlinie Corporate Governance (RLCG) zu verschiedenen aufgrund der VegüV eingeführten statutarischen Regeln können somit erst im Vergütungsbericht zum Geschäftsjahr 2015 gemacht werden.

Grundsätze

Die Vergütungsgrundsätze der Schlatter Gruppe bieten einen transparenten, wettbewerbsfähigen und leistungsorientierten Rahmen für die Gestaltung der Löhne und Gehälter. Sowohl das jährliche Grundgehalt als auch die Bestandteile der variablen Vergütung tragen der jährlichen Leistungsbeurteilung sowie der Erzielung des Gruppenresultats Rechnung.

Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeit, speziell für die Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen sowie für die Arbeit in den Ausschüssen, eine fixe Jahresentschädigung. Die Festsetzung der Jahresentschädigung erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee und muss von der Generalversammlung prospektiv genehmigt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrats, deren Vergütung festgelegt wird, sind ebenfalls teilnahme- und stimmberechtigt.

Die Vergütung an den Verwaltungsrat blieb im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es wurden keine variablen Vergütungen ausbezahlt.

Zusätzlich zur fixen Jahresentschädigung können die Mitglieder des Verwaltungsrats am Aktienbeteiligungsplan der Schlatter Gruppe partizipieren. Der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG bezeichnet jährlich die Planteilnehmer und die Anzahl der zugeteilten Aktien. Die Planteilnehmer erhalten durch den Arbeitgeber ein Angebot zum Erwerb von Aktien der Konzernmuttergesellschaft, der Schlatter Industries AG.

Die Annahme des Angebots ist freiwillig. Das Angebot unterliegt den Bedingungen, wie sie im Angebotsschreiben, im Aktienbeteiligungsplan, im Reglement betreffend Administration des Aktienbeteiligungsplans und in der Vereinbarung mit der Credit Suisse enthalten sind. Die Credit Suisse, Zürich (CH), wurde mit der Verwaltung des Plans beauftragt. Der Preis pro Aktie entspricht für die Mitglieder des Verwaltungsrats 75% des Durchschnitts der Börsenschlusskurse während der Periode 1. Januar bis 31. März des Angebotsjahrs (Angebotskurs). Die Anzahl der Aktien, die vergünstigt erworben werden können, werden wie folgt ermittelt: 30% des Jahreshonorars werden durch den Angebotskurs (vor Discount von 25%) dividiert, was die maximal

zu beziehende Anzahl Aktien ergibt. Sämtliche Aktien sind für drei Jahre gesperrt. Die in den vergangenen Jahren mögliche, aber oft ausgesetzte Partizipation am Aktienbeteiligungsplan der Schlatter Gruppe wurde für 2014 erneut ausgesetzt. Der Verwaltungsrat hat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee entschieden, den Aktienbeteiligungsplan ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr anzubieten.

Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung

Die Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt unter Berücksichtigung von Aufgaben, Leistung und Geschäftsgang. Sie enthält nebst einer fixen Jahresentschädigung eine variable Vergütung von 7% bis 40% der fixen Entschädigung. Die variable Entschädigung bemisst sich zu 50% nach dem erwirtschafteten EBIT, zu 20% nach dem durchschnittlichen Net-Working-Capital-Ziel sowie zu 30% nach individuellen Zielsetzungen wie beispielsweise der Erreichung des vorgegebenen Auftragseingangs oder der erfolgreichen Lancierung eines neuen Produkts. Die Entschädigung gilt für sämtliche Tätigkeiten in allen rechtlichen Einheiten der Gruppe.

Die Festsetzung der Entschädigung für den CEO erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee. Für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt die Festsetzung jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee in Zusammenarbeit mit dem CEO. Die fixe Gesamtentschädigung muss jährlich von der Generalversammlung prospektiv und die variable Entschädigung retrospektiv genehmigt werden.

Die fixe Vergütung an das Management stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund dessen, weil ein Mitglied erst per 1.6.2013 eingetreten war. Die variable Vergütung sank im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr, weil die Zielerreichung in geringerem Umfang erreicht wurde.

Zusätzlich können die Mitglieder der Gruppenleitung sowie ein Mitglied der Geschäftsleitung des lokalen Standorts Münster am vorgängig beschriebenen Aktienbeteiligungsplan der Schlatter Gruppe partizipieren. Der Preis pro Aktie entspricht für die Mitglieder der Gruppenleitung und des betreffenden Geschäftsleitungsmitglieds 50% des Durchschnitts der Börsenschlusskurse während der Periode 1. Januar bis 31. März des Angebotsjahrs. Die Anzahl der Aktien, die vergünstigt erworben werden können, wird wie folgt ermittelt: 30% des Jahressalärs werden durch den Angebotskurs (vor Discount von 50%) dividiert, was die maximal zu beziehende Anzahl Aktien ergibt. Die Aktien sind zu einem Drittel frei verfügbar. Zwei Drittel der Aktien sind für drei Jahre gesperrt. Die für das Aktienbeteiligungsprogramm der Schlatter Gruppe benötigten Aktien werden von der Schlatter Industries AG an der SIX Swiss Exchange zu Handelskursen beschafft. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ebenso wie im Geschäftsjahr 2013 kein Aktienbeteiligungsprogramm durchgeführt.

Die in den vergangenen Jahren mögliche, aber oft ausgesetzte Partizipation am Aktienbeteiligungsplan der Schlatter Gruppe wurde für 2014 erneut ausgesetzt. Der Verwaltungsrat hat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee entschieden, den Aktienbeteiligungsplan ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr anzubieten.

Darlehen und Kredite an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung (geprüft)

Die Schlatter Gruppe hat weder den Mitgliedern des Verwaltungsrats noch der Gruppenleitung Darlehen oder Kredite gewährt.

Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen (geprüft)

Die Schlatter Gruppe hat keinen nahestehenden Personen Vergütungen entrichtet sowie keine Darlehen oder Kredite gewährt.

Abgangsentschädigungen

Die Schlatter Gruppe entrichtet weder für Verwaltungsratsmitglieder noch für Mitglieder der Gruppenleitung Abgangsentschädigungen.

Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung

Mit der Einführung des Vergütungsberichts wurde die Darstellung der Zahlen geändert. Es werden neu nicht mehr die Nettowerte, sondern die Bruttowerte präsentiert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend der neuen Methode angepasst.

Die variablen Entschädigungen verstehen sich vorbehältlich der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2014 (geprüft)

CHF	Präsident P. Zumbühl	Vizepräsident P. Müller	Mitglied R. Huber	Total
Bar-/Buchgeld				
Bruttohonorar	96 000	32 000	32 000	160 000
Aufwendungen für Vorsorge				
Beiträge für AHV/IV, Kranken-/ Unfallversicherungen	9 250	3 083	3 083	15 416
Total	105 250	35 083	35 083	175 416

Entschädigung der Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2014 (geprüft)

CHF	CEO Werner Schmidli	GL total
Bar-/Buchgeld		
Bruttolohn	367 999	1 503 129
Lohn variabel (brutto) ¹	76 029	173 476
Dienstaltersentschädigung	14 153	14 153
Sachleistungen		
Auto	7 138	34 643
Aufwendungen für Vorsorge		
Beiträge für berufliche Vorsorge und AHV/IV	65 433	225 468
Beiträge für Kranken-/Unfallversicherungen	3 746	30 708
Total	534 497	1 981 577

¹ Die Entschädigung im Geschäftsjahr 2014 basieren auf dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2014 (Abgrenzungsmethode).

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats oder Management ausgerichtet.

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2013 (geprüft)

CHF	Präsidenti P. Zumbühl	Vizepräsident P. Müller	Mitglied R. Huber	Total
Bar-/Buchgeld				
Bruttohonorar	96 000	32 000	32 000	160 000
Aufwendungen für Vorsorge				
Beiträge für AHV/IV, Kranken-/ Unfallversicherungen	9 211	3 070	3 070	15 351
Total	105 211	35 070	35 070	175 351

Entschädigung der amtierenden Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2013 (geprüft)

CHF	CEO Werner Schmidli	GL total
Bar-/Buchgeld		
Bruttolohn	367 999	1 412 705
Lohn variabel (brutto) ¹	110 000	321 610
Sachleistungen		
Auto	7 138	34 643
Aufwendungen für Vorsorge		
Beiträge für berufliche Vorsorge und AHV/IV	66 635	223 079
Beiträge für Kranken-/Unfallversicherungen	4 466	31 867
Total	556 237	2 023 903

¹ Die Entschädigung im Geschäftsjahr 2013 basieren auf dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2013 (Abgrenzungsmethode).

Entschädigung der ausgetretenen Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2013 (geprüft)

CHF	Peter Möller	GL total
Bar-/Buchgeld		
Bruttolohn	97 500	97 500
Lohn variabel (brutto)	–	–
Sachleistungen		
Auto	2 525	2 525
Aufwendungen für Vorsorge		
Beiträge für berufliche Vorsorge und AHV/IV	15 969	15 969
Beiträge für Kranken-/Unfallversicherungen	1 349	1 349
Total	117 343	117 343

Bericht der Revisionsstelle über die Prüfung des Vergütungsberichts

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Wir haben den Vergütungsbericht vom 12. März 2015 der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14–16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den als geprüft bezeichneten Abschnitten und Tabellen auf den Seiten 31–33 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Nanda Buess
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. März 2015

Finanzielle Berichterstattung 2014 der Schlatter Gruppe

Kommentar zu konsolidierter Erfolgsrechnung und Bilanz	38
Konsolidierte Jahresrechnung	41
Konsolidierte Erfolgsrechnung	41
Konsolidierte Bilanz	42
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	43
Konsolidierte Geldflussrechnung	44
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	45
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	75

Kommentar zu konsolidierter Erfolgsrechnung und Bilanz

Einleitende Erläuterungen

Bilanz und Erfolgsrechnung wurden im Geschäftsjahr 2014 von dem unverändert schwierigen Marktumfeld erneut beeinflusst. Aufgrund des tiefen Auftragbestands zu Jahresbeginn verzeichnete die Schlatter Gruppe im ersten Quartal 2014 einen Verlust, der jedoch im Laufe des Jahres dank eines ansprechenden Auftragseingangs sowie disziplinierter Kostenkontrolle wieder kompensiert werden konnte.

Die Bilanz ist geprägt durch die starke Zunahme der Forderungen aus Projektfortschritten. Wettbewerbsbedingt mussten bei wenigen wichtigen Projekten überdurchschnittliche Vorleistungen getätigt werden.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Der in der Berichtsperiode erzielte Nettoerlös betrug CHF 89,5 Mio. (Vorjahr: CHF 96,9 Mio.). Die Gründe für den Rückgang liegen vor allem im tiefen Auftragsbestand, mit dem Schlatter ins Jahr 2014 gestartet war und der auch im Laufe des Jahres nicht kompensiert werden konnte. Der Nettoerlös im zweiten Halbjahr 2014 von CHF 44,7 Mio. entsprach ungefähr demjenigen des ersten Halbjahrs (CHF 44,8 Mio.).

Die übrigen betrieblichen Erlöse lagen bei CHF 0,5 Mio. (Vorjahr: CHF 1,0 Mio.).

Die Bruttomarge (Nettoerlös inkl. übriger betrieblicher Erlöse abzüglich Material- und Dienstleistungsaufwand) hat sich in der Berichtsperiode auf 52,3% verbessert (Vorjahr: 47,6%). Diese Steigerung konnte vor allem dank der konsequenten Weiterführung der gruppenweiten Fertigungsstrategie erzielt werden, da Schlatter wieder vermehrt Teile mit den bestehenden Kapazitäten fertigt. Weiter konnte von einem günstigen Produktmix profitiert werden.

Der Personalaufwand blieb gegenüber dem Vorjahr stabil bei CHF 33,4 Mio. (Vorjahr: CHF 33,7 Mio.).

Die übrigen Betriebsaufwendungen lagen mit CHF 10,6 Mio. leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahr: CHF 10,2 Mio.).

Die Abschreibungen und Amortisationen in der Berichtsperiode belaufen sich auf CHF 2,1 Mio. (Vorjahr: CHF 2,0 Mio.).

Das konsolidierte operativ erwirtschaftete Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2014 lag bei CHF 0,7 Mio. (Vorjahr: CHF 0,2 Mio.). Dass der EBIT trotz des tieferen Nettoerlöses leicht gesteigert werden konnte, ist einer Vielzahl von Massnahmen zur Effizienzsteigerung sowie der Margenverbesserung zu verdanken.

Das Finanzergebnis für das Berichtsjahr liegt bei CHF -0,7 (Vorjahr: CHF -0,6 Mio.). Es setzt sich zum überwiegenden Teil aus dem Währungsergebnis von Absicherungsgeschäften sowie Zinskosten und Bankgebühren zusammen.

Das Ertragssteuer-Ergebnis lag im Berichtsjahr bei CHF -0,2 CHF (Vorjahr: CHF 0,06 Mio.) Es enthält hauptsächlich Steueraufwendungen für Gewinne, die an Standorten im Ausland realisiert wurden.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

Das Nettoumlaufvermögen per Ende 2014 betrug CHF 16,8 Mio. (Vorjahr: CHF 10,5 Mio.). Die Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen erhöhten sich gegenüber 2013 von CHF 9,9 Mio. auf CHF 14,9 Mio. Die Erhöhung begründet sich im höheren Auftragsbestand sowie in der Tatsache, dass bei einzelnen Grossprojekten ungünstige, aber abgesicherte Zahlungskonditionen zugestanden werden mussten. Die Vorräte per Bilanzstichtag betrugen CHF 13,1 Mio. (Vorjahr: 14,3 Mio.). Die Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen liegt wie im Vorjahr bei CHF 7,0 Mio. Die daraus resultierende Unterfinanzierung auf Kundenprojekten beträgt nun CHF 7,9 Mio. (Vorjahr: Unterfinanzierung von CHF 2,9 Mio.).

Die flüssigen Mittel inkl. kurzfristiger Finanzanlagen verringerten sich auf CHF 3,4 Mio. (Vorjahr: CHF 4,3 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich auf CHF 4,0 Mio. (Vorjahr: CHF 4,9 Mio.). Die übrigen Forderungen konnten auf CHF 2,4 Mio. reduziert werden (Vorjahr: CHF 3,3 Mio.).

Das Anlagevermögen per Bilanzstichtag lag bei CHF 11,2 Mio. (Vorjahr: CHF 12,6 Mio.). Investitionen wurden weiterhin sehr zurückhaltend vorgenommen.

Passiven

Das Fremdkapital reduzierte sich leicht auf CHF 35,3 Mio. (Vorjahr: CHF 35,5 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben per Stichtag deutlich auf CHF 6,1 Mio. abgenommen (Vorjahr: CHF 10,1 Mio.).

Die Nettoverschuldung erhöhte sich auf CHF 7,9 Mio. (Vorjahr: Nettoverschuldung CHF 3,0 Mio.). Dafür verantwortlich ist hauptsächlich der höhere Bestand an Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen.

Per Ende 2014 betrug die Bilanzsumme fast unverändert CHF 49,2 Mio. (Vorjahr: CHF 49,5 Mio.). Der Eigenfinanzierungsgrad lag per Ende Jahr bei 28,2% (Vorjahr: 28,2%).

Das konsolidierte, nominelle Eigenkapital per 31.12.2014 reduzierte sich leicht auf CHF 13,9 Mio. (Vorjahr 14,0 Mio.).

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2014	2013 ¹
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		89 488	96 924
Übrige betriebliche Erlöse	19	527	1 025
Bestandesveränderung Halb-/Fertigfabrikate, Ware in Arbeit		- 4 000	- 2 376
Material- und Dienstleistungsaufwand		- 39 170	- 49 434
Personalaufwand	20	- 33 351	- 33 741
Übriger Betriebsaufwand	21	- 10 632	- 10 170
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	- 2 147	- 2 040
Betriebsergebnis (EBIT)		715	188
Finanzertrag	23	697	597
Finanzaufwand	23	- 1 409	- 1 220
Konzernergebnis vor Steuern		3	- 452
Ertragssteuer	24	- 180	56
Konzernergebnis		- 177	- 396
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	25	- 0,42	- 0,93

Es bestehen keine potenziellen Aktien, die eine Verwässerung bewirken könnten.

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2014	31.12.2013 ¹
Flüssige Mittel	4	3 398	4 251
Kurzfristige Finanzanlagen	5, 11	23	42
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	3 958	4 875
Forderungen Ertragssteuern		11	95
Übrige Forderungen	6	2 419	3 336
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	7	14 877	9 929
Vorräte	8	13 089	14 322
Aktive Rechnungsabgrenzungen		229	93
Umlaufvermögen		38 004	36 943
Sachanlagen	9	7 425	8 303
Immaterielle Anlagen	10	2 870	3 520
Finanzanlagen	11	62	1
Latente Steueraktiven	12	835	729
Anlagevermögen		11 192	12 553
Total Aktiven		49 196	49 496

Passiven

CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2014	31.12.2013 ¹
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	6 114	10 051
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	7	7 011	7 029
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		137	14
Übrige Verbindlichkeiten	15	1 644	1 762
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	2 891	3 280
Finanzschulden	13	10 705	6 602
Rückstellungen	17	3 053	3 387
Kurzfristiges Fremdkapital		31 555	32 125
Finanzschulden	13	631	702
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	16	2 682	2 182
Rückstellungen	17	303	365
Latente Steuerverbindlichkeiten	12	161	142
Langfristiges Fremdkapital		3 777	3 391
Fremdkapital		35 332	35 516
Aktienkapital	18	13 465	13 465
Eigene Aktien	18	- 42	- 42
Gewinnreserven	18	441	557
Total Eigenkapital		13 864	13 980
Total Passiven		49 196	49 496

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Aktienkapital	Eigene Aktien	Gewinnreserven	Total Eigenkapital ¹
Stand 1.1.2013	13 465	- 42	1 048	14 471
Umrechnungsdifferenzen			- 95	- 95
Konzernergebnis 2013			- 396	- 396
Stand 31.12.2013	13 465	- 42	557	13 980
Umrechnungsdifferenzen			61	61
Konzernergebnis 2013			- 177	- 177
Stand 31.12.2014	13 465	-42	441	13 864

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Konsolidierte Geldflussrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2014	2013 ¹
Konzernergebnis		- 177	- 396
Abschreibungen/Amortisationen	9, 10	2 147	2 040
Unrealisierte (Gewinne)/Verluste aus Währungsabsicherungsgeschäften	23	565	69
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen	19	- 31	- 130
Zinsaufwand, netto	23	253	474
Steueraufwand	24	180	- 56
(Auflösung)/Bildung von Rückstellungen	17	- 366	- 2 433
(Auflösung)/Bildung von Personalvorsorgeverbindlichkeiten	16	559	186
Veränderung Nettoumlaufvermögen			
(Zunahme)/Abnahme Forderungen aus Lieferungen/Leist.		- 4 048	6 258
(Zun.)/Abn. übrige Forderungen/aktive Rechnungsabgr.		462	- 102
(Zunahme)/Abnahme Vorräte		1 213	634
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leist.		- 3 711	- 5 620
Zun./(Abn.) übrige Verbindlichkeiten/passive Rechnungsabgr.		- 920	- 3 065
Bezahlte Ertragssteuern		- 23	2
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		- 3 897	- 2 139
Kauf von Sachanlagen	9	- 471	- 551
Zugang von immateriellen Anlagen	10	- 228	- 379
Kauf von Finanzanlagen	11	- 150	- 19
Abgang von Sachanlagen	9, 10	34	205
Abgang von Finanzanlagen	11	107	167
Erhaltene Zinsen	23	9	12
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		- 699	- 565
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten		4 103	600
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		- 105	0
Bezahlte Zinsen	23	- 228	- 469
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		3 770	131
Veränderung flüssige Mittel		- 826	- 2 573
Flüssige Mittel am 1. Januar		4 251	6 781
Wechselkurseinfluss auf flüssige Mittel		- 27	43
Flüssige Mittel am 31. Dezember		3 398	4 251

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

Allgemeine Informationen

Die Schlatter Industries AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (zusammen «Schlatter» oder die «Gruppe») ist ein international tätiger Anlagenbauer für umfassende Problemlösungen in Verbindung mit Widerstandsschweissen sowie Webmaschinen für technische Anwendungen.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Schlatter Gruppe umfasst die Schlatter Industries AG und ihre Tochterunternehmen. Die Schlatter Industries AG ist die Muttergesellschaft des Konzerns, eine schweizerische Aktiengesellschaft, die im Handelsregister in Zürich (CH) eingetragen ist und ihren Sitz in Schlieren (CH) hat. Die Schlatter Industries AG ist an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) am Domestic Standard kotiert.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts erstellt und steht im Einklang mit den gesamten Swiss GAAP FER (FER). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Grundlagen der Erstellung

Die Konsolidierung beruht auf den geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember.

Die konsolidierte Jahresrechnung 2014 wurde am 12.3.2015 vom Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt noch der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 5.5.2015.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde in Schweizer Franken (CHF), gerundet auf den nächsten Tausender erstellt. Sie basiert auf dem historischen Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sowie weiterer Finanzanlagen, die zum Verkehrswert bewertet werden.

Zum Verkauf gehaltene langfristige Vermögenswerte sind zum tieferen Wert von Buch- und Verkehrswert abzüglich der erwarteten Verkaufskosten bewertet.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER erfordert vom Management Einschätzungen und Annahmen sowie eine Ermessensausübung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze. Dies hat einen Einfluss auf die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in dem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben.

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden in allen dargestellten Perioden und von allen Konzerngesellschaften konsistent angewandt.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen per 31. Dezember erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Konzerngesellschaften, an denen die Gruppe direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält oder bei denen auf andere Art eine Beherrschung vorliegt. Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften gehen aus Erläuterung 32 hervor.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung im Stammhaus verrechnet. Auf diesen Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen zu aktuellen Werten bewertet. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill direkt den Konzernreserven belastet bzw. gutgeschrieben. Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Zwischengewinne, die am Bilanzstichtag in den Vorräten aus Konzernproduktion enthalten sind, werden eliminiert. Gemeinschaftsunternehmen, an denen die Schlatter Industries AG zu genau 50% beteiligt ist, werden quotenkonsolidiert.

Nicht konsolidiert werden Beteiligungen mit einem Stimmrecht zwischen 20% und 50%. Diese werden nach der Equity-Methode erfasst. Sie werden zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst und in der konsolidierten Bilanz unter Finanzanlagen und im Anhang als Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Das anteilige Jahresergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung im Finanzergebnis bzw. im Ertrag (Aufwand) aus Equity-Bewertung assoziierter Gesellschaften ausgewiesen. Beteiligungen unter 20% werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der Ausweis erfolgt ebenfalls unter den nicht konsolidierten Beteiligungen.

Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung in den Konzerngesellschaften werden zum Tageskurs in die funktionale Währung umgerechnet; monetäre Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden per Bilanzstichtag zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Fremdwährungsgewinne oder -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Nicht monetäre Vermögenswerte und -verbindlichkeiten zu historischen Kosten werden mit dem Fremdwährungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- die Aktiven und Verbindlichkeiten zum Tageskurs am Bilanzstichtag;
- das Eigenkapital zu historischen Kursen;
- die Erfolgs- und Geldflussrechnung zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres;
- die Bewegungen im Anlage- und Rückstellungsspiegel zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres.

Die aus der Anwendung der vorstehend erwähnten Umrechnungskurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden zum Bilanzstichtag erfolgsneutral den Konzernreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente primär zur Absicherung und zur Reduktion von Währungs- und Zinsrisiken aus Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten. Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie das abgesicherte Grundgeschäft.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bewertet. Sie umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten ab Erwerbszeitpunkt.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, sind die Wertschriften höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten erfasst. Der Bestand an eigenen Aktien wird als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust direkt den Kapitalreserven zugeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Die Wertberichtigung setzt sich zusammen aus individuellen Wertberichtigungen für spezifisch identifizierte Positionen, bei denen objektive Hinweise darauf bestehen, dass der ausstehende Betrag nicht vollumfänglich eingehen wird, sowie aus pauschalen Wertberichtigungen für Gruppen von Forderungen mit ähnlichem Risikoprofil. Die pauschalen Wertberichtigungen decken Verluste ab, die eingetreten, aber noch nicht bekannt sind. Basis für die pauschalen Wertberichtigungen bilden historische Daten über Zahlungsstatistiken der Forderungen.

Sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass eine Forderung definitiv nicht mehr eingehen wird, wird die Forderung ausgebucht bzw. mit der hierfür gebildeten Einzelwertberichtigung verrechnet.

Warenvorräte und Fertigungsaufträge

Die Warenvorräte werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. dem tieferen Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder dem tieferen Nettoveräusserungswert bewertet. Der Nettoveräusserungswert ist der erwartete durchschnittliche Verkaufspreis abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Die Herstellkosten enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung erfolgt in der Regel auf Basis des gewichteten Durchschnittspreises.

Umsätze aus Kundenaufträgen, die gemäss FER 22 als langfristige Fertigungsaufträge qualifizieren (Leistungserfüllung durch den Auftraggeber hochwahrscheinlich und Erträge und Aufwendungen können verlässlich geschätzt werden), werden nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der zu erfassende Umsatz sowie das resultierende Bruttoergebnis werden dabei auf Basis des Fertigstellungsgrades (Anteil der angefallenen Herstellkosten zu geschätzten bis zur Auftragsabnahme durch den Kunden total anfallenden Herstellkosten) ermittelt. Vorhersehbare Verluste, die dadurch entstehen, dass die geschätzten Gesamtherstellkosten – einschliesslich der zu erwartenden Gewährleistungen, Garantiarbeiten und unentgeltlichen Nacharbeiten bis zum Ablauf der Garantiefrist – den Auftragspreis überschreiten, werden sofort vollständig erfolgswirksam erfasst.

Von Kunden erhaltene Teilzahlungen werden mit den aktivierten Fertigungsleistungen des jeweiligen Projekts verrechnet. Resultiert nach der Verrechnung ein positiver Saldo, so wird dieser in der Bilanz als Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen im Umlaufvermögen ausgewiesen. Resultierende negative Saldi werden als Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmässiger Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Zinsaufwendungen während der Bauphase von Sachanlagen werden nicht aktiviert.

Komponenten einer Sachanlage mit unterschiedlichen Nutzungsdauern werden einzeln erfasst und separat abgeschrieben.

Folgeinvestitionen einer bestehenden Sachanlage werden aktiviert, wenn diese den Markt- bzw. Nutzwert wesentlich steigern bzw. die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage wesentlich verlängern. Unterhalts- und Reparaturarbeiten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 30 bis 50 Jahre, für Einrichtungen 15 Jahre, für Betriebsanlagen und Maschinen 4 bis 15 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 4 bis 10 Jahre, für EDV 3 bis 5 Jahre. Aktivierte Entwicklungsprojekte werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Abschreibung einer Sachanlage beginnt beim tatsächlichen Beginn der betrieblichen Nutzung; Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben, jedoch regelmässig auf Anzeichen für einen Wertberichtigungsbedarf überprüft.

Der Restbuchwert und die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen bei Vertragsabschluss im Wesentlichen alle Risiken und Chancen an die Konzerngesellschaft übergehen, werden als Finanzierungsleasing behandelt, d.h., die entsprechende Anlage wird zum tieferen Betrag aus Barwert der Mindestleasingraten und Verkehrswert der geleasteten Anlage bilanziert und linear abgeschrieben. Sie werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer (siehe auch «Sachanlagen») oder die kürzere Vertragsdauer abgeschrieben.

Die geschuldeten Leasingraten werden als kurz- bzw. langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die periodisch gezahlten Leasingraten bestehen aus einem erfolgswirksamen Zinsanteil und einem erfolgsneutralen Amortisationsanteil (Reduktion der passivierten Finanzverbindlichkeiten).

Die Schlatter Gruppe geht von einem Finanzierungsleasing aus, wenn die Dauer des Leasingvertrags drei Viertel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Anlage übersteigt oder der Barwert der vereinbarten Leasingzahlungen 90% des Verkehrswerts der geleasteten Sachanlage übersteigt.

Die Leasingzahlungen für operatives Leasing werden linear über die Leasingdauer direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Goodwill

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (Summe von Kaufpreis, dem Betrag der Minderheitsanteile am übernommenen Unternehmen und dem Verkehrswert des zuvor bereits gehaltenen Eigenkapitalanteils) und den erworbenen Vermögenswerten zum Verkehrswert, abzüglich Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten (erworbenes Nettovermögen). Ein entstandener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt mit dem Eigenkapital (Gewinnreserven) verrechnet.

Im Falle der Veräusserung einer Tochtergesellschaft wird der zum Zeitpunkt des Erwerbs mit dem Eigenkapital verrechnete Goodwill berücksichtigt, um den erfolgswirksamen Gewinn oder Verlust zu ermitteln.

Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung von Goodwill mit planmässiger Abschreibung sowie allfälliger Wertberichtigung auf Bilanz und Erfolgsrechnung während einer Nutzungsdauer von fünf Jahren werden im Anhang offengelegt. Bei assoziierten Unternehmen ist der Goodwill im Buchwert der Beteiligung enthalten.

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Anlagen umfassen Software, Marken, Lizenzen, Patente, Nutzungsrechte und ähnliche Rechte. Diese werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen, maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Nettomarktwert und Nutzwert) erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear bzw. systematisch über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel über drei bis zehn Jahre.

Selbst erarbeitete immaterielle Werte (Aufwendungen für Entwicklungsarbeiten, die dem Erwerb oder der Gewinnung neuer Technologien und der Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse dienen) werden aktiviert, sofern sie die Kriterien gem. FER 10 Ziffer 4 erfüllen.

Aktiviert Entwicklungskosten werden über die restliche Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren amortisiert. Sie werden jährlich auf einen Wertberichtigungsbedarf hin überprüft.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber assoziierten Organisationen und bei Dritten getätigte Finanzanlagen, ebenso wie Wertschriften, werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Anteile an assoziierten Organisationen werden mittels der Equity-Methode erfasst und bewertet.

Wertbeeinträchtigung des nicht finanziellen Anlagevermögens (Impairment)

Bei allen Aktiven wird auf den Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

Bei der Ermittlung des Nutzwerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Marktwerteinschätzung über den Zeitwert des Geldes und zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, soweit diese nicht bereits in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden.

Wertminderungen auf dem Anlagevermögen können rückgängig gemacht werden, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass die Wertminderung ganz oder teilweise nicht mehr besteht und/oder die Schätzungen, die in die Berechnung des erzielbaren Werts eingeflossen sind, sich verändert haben. Die Erhöhung des Buchwerts ist auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden mit der Ersterfassung zum Marktwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei eine allfällige Differenz zwischen dem Buchwert und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Inanspruchnahme der Fremdmittel nach der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sie werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Falls der Zeiteffekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen zum Barwert der wahrscheinlichen zukünftigen Mittelabflüsse angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur erfasst, wenn die diesbezüglichen Kosten durch einen Plan zuverlässig bestimmt werden können und durch einen Vertrag oder durch Kommunikation eine entsprechende Verpflichtung besteht.

Rückstellungen für Garantierisiken aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen werden auf Basis der vorhandenen Informationen zu Garantieleistungen aus früheren Perioden gebildet.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern enthalten laufende und latente Ertragssteuern. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet, basierend auf den am Bilanzstichtag erwarteten Steuersätzen inklusive Aufwendungen für Steuern vergangener Perioden. Hieraus resultierende Verbindlichkeiten werden vollständig unter den passiven Rechnungsabgrenzungen zurückgestellt.

Auf Bewertungsdifferenzen zwischen den nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten werden latente Ertragssteuern berücksichtigt. Für die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern wird ein durchschnittlich zu erwartender Steuersatz angewendet. Der Ausweis passiver latenter Ertragssteuern erfolgt je gesondert unter den langfristigen Rückstellungen.

Aktive latente Ertragssteuern auf steuerlichen Verlustvorträgen werden nicht bilanziert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die Vorsorgeverpflichtungen der Konzerngesellschaften für Alter, Todesfall oder Invalidität richten sich nach den in den entsprechenden Ländern geltenden lokalen Bestimmungen und Gepflogenheiten. Eine der beiden wichtigsten Gesellschaften befindet sich in der Schweiz, wo die Personalvorsorge in einer selbstständigen Stiftung zusammengefasst ist.

Im Ausland werden vereinzelt überobligatorische Vorsorgepläne geführt. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aller Vorsorgepläne für den Konzern werden auf den Bilanzstichtag berechnet.

Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Eigenkapital

Aktienkapital

Aktien sind Bestandteil des Eigenkapitals, da sie nicht rückzahlbar sind und keine Dividendengarantie besteht.

Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Kauf und Verkauf werden als Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen. Verkauf, Herabsetzung oder Ausgabe eigener Aktien werden direkt in den Kapitalreserven erfasst.

Eigenkapitaltransaktionskosten

Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion werden als Abzug des Eigenkapitals unter Berücksichtigung allfälliger Steuereffekte erfasst. Eigenkapitaltransaktionskosten umfassen nur jene Kosten, die direkt den Eigenkapitaltransaktionen zuzuschreiben sind und sonst nicht entstanden wären.

Dividenden

Dividenden werden als Verbindlichkeit ausgewiesen, sobald sie von der Generalversammlung beschlossen wurden.

Nettoerlös und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz umfasst sämtliche mit Lieferungen und Leistungen erzielten Umsätze abzüglich Umsatzminderungen wie z.B. Rabatte, sonstige vereinbarte Abzüge sowie Mehrwertsteuern. Umsätze aus Produktverkäufen werden in dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentumsanspruch an den Käufer übergehen.

Sofern die Voraussetzungen gegeben sind (siehe «Warenvorräte und Fertigungsaufträge»), werden die aus Fertigungsaufträgen resultierenden Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden nach Arbeitsfortschritt in der Erfolgsrechnung erfasst. Es erfolgt keine Erfassung von Umsätzen, falls erhebliche Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit von ausstehenden Vergütungen oder bezüglich Rückgaberechten betreffend Produkte bestehen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Zinszahlungen auf Fremdkapital, Zinserträgen, Dividendenerträgen, Fremdwährungsgewinnen und -verlusten sowie Bankspesen zusammen.

Fremdkapitalkosten und Zinserträge werden in derjenigen Periode, in der sie anfallen, basierend auf der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst. Dividendenerträge werden am Datum der Fälligkeit erfolgswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um ihn in den beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Restatement der konsolidierten Jahresrechnung 2013

In der konsolidierten Jahresrechnung 2012 und 2013 der Schlatter Gruppe hat sich ein Fehler bei der Erfassung von Verbindlichkeiten ergeben. Der Schlatter Industries AG wurde in den Jahren 2012 und 2013 eine Mietzinsreduktion von jeweils CHF 500 000 pro Jahr gewährt. Es wurde nicht berücksichtigt, dass diese Mietzinsreduktion gemäss vertraglicher Vereinbarung ab 2014 bis zum Ende der Mietlaufzeit zur Rückzahlung fällig wird. Wären die vorhandenen Informationen korrekt interpretiert worden, hätte im Jahresabschluss 2012 und 2013 eine entsprechende Verbindlichkeit erfolgswirksam erfasst werden müssen. Der abgezinste Wert der Verbindlichkeit beträgt per 31.12.2014 CHF 0,7 Mio. (Vorjahr: CHF 0,8 Mio.). Der Sachverhalt wird im Geschäftsbericht 2014 in Übereinstimmung mit Ziffer 30 des Swiss GAAP FER Rahmenkonzeptes rückwirkend korrigiert und die Vorjahresrechnung entsprechend angepasst (Restatement).

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Auswirkungen der Korrektur dar:

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	2014	2013	2013	2012	2012
CHF 1000		angepasst ¹	publiziert	angepasst ¹	publiziert
Übriger Betriebsaufwand	- 10 632	- 10 170	- 9 767	- 15 085	- 14 698
Betriebsergebnis (EBIT)	715	188	591	- 22 388	- 22 001
Finanzaufwand	- 1 409	- 1 237	- 1 220	- 1 341	- 1 341
Konzernergebnis vor Steuern	3	- 452	- 32	- 22 422	- 22 035
Konzernergebnis	- 177	- 396	24	- 22 774	- 22 387
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	- 0.42	- 0.93	0.06	- 53.45	- 52.54

Konsolidierte Bilanz

	2014	2013	2013	2012	2012
CHF 1000		angepasst ¹	publiziert	angepasst ¹	publiziert
Kurzfristige Finanzschulden	10 705	6 602	6 497	6 300	6 300
Kurzfristiges Fremdkapital	31 555	32 125	32 020	42 637	42 637
Langfristige Finanzschulden	631	702	0	387	0
Langfristiges Fremdkapital	3 777	3 391	2 689	3 058	2 671
Fremdkapital	35 332	35 516	34 709	45 695	45 308
Gewinnreserven	441	557	1 364	1 048	1 435
Eigenkapital	13 864	13 980	14 787	14 471	14 858

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Aktienkapital	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Total Eigenkapital
Stand 31.12.2012 publiziert	13 465	- 42	1 435	14 858
Anpassung aufgrund Restatement ¹			- 387	- 387
Stand 31.12.2012 angepasst	13 465	- 42	1 048	14 471
Umrechnungsdifferenzen			- 95	- 95
Konzernergebnis 2013 ¹			- 396	- 396
Stand 31.12.2013	13 465	- 42	557	13 980
Umrechnungsdifferenzen			61	61
Konzernergebnis 2014			- 177	- 177
Stand 31.12.2014	13 465	- 42	441	13 864

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten

Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder werden global geführt, entsprechend ist die Organisation nach Geschäftsfeldern aufgestellt. Die Segmentierung umfasst die Geschäftsbereiche Schweissen und Weben. Das Segment Schweissen erstellt Anlagen für umfassende Fertigungslösungen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern sowie Anlagen zum Schweissen von Eisenbahnschienen. Das Segment Weben erstellt Anlagen zur Herstellung von technischen Textilgeweben für die Papierindustrie.

Gliederung nach Geschäftseinheiten

				2014
				Total
CHF 1000	Schweissen	Weben	Segmente	
Nettoumsatzerlöse mit Dritten	69 857	19 613	89 488	
				2013
				Total
CHF 1000	Schweissen	Weben	Segmente	
Nettoumsatzerlöse mit Dritten	73 738	23 186	96 924	

Gliederung nach geografischen Märkten

						2014
						Total
CHF 1000	Europa	Nordamerika	Zentral- und Südamerika	Mittlerer Osten, Afrika, Asien, Australien	Segmente	
Nettoumsatzerlöse mit Dritten	35 438	7 733	20 960	25 357	89 488	
						2013
						Total
CHF 1000	Europa	Nordamerika	Zentral- und Südamerika	Mittlerer Osten, Afrika, Asien, Australien	Segmente	
Nettoumsatzerlöse mit Dritten	39 881	12 057	13 759	31 227	96 924	

2 Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Verwaltungsrat hat an seiner Sitzung vom 21.2.2013 der Fusion zwischen der Schlatter Holding AG und der Schlatter Industries AG rückwirkend per 1.1.2013 zugestimmt. Damit einhergehend wurde die Schlatter Holding AG in Schlatter Industries AG umbenannt.

3 Kreditverhältnisse

Die Schlatter Gruppe hat im Berichtsjahr die Kredite mit den beiden Banken um ein Jahr bis zum 30.11.2015 verlängert. Nach dem Bilanzstichtag konnte mit den Banken eine Verlängerung der Kreditverträge unter Beibehaltung der aktuell gültigen Limiten bis zum 31.12.2016 und ein Verzicht auf Financial Covenants vereinbart werden. Siehe dazu Erläuterungen 34 «Ereignisse nach dem Bilanzstichtag».

Die Finanzierung des operativen Geschäfts ist nach Einschätzung des Managements sichergestellt, und die bestehenden Limiten sind ausreichend.

Detaillierte Angaben sind in Erläuterungen 13 «Finanzschulden» aufgeführt.

4 Flüssige Mittel

CHF 1000	2014	2013
Kasse	86	63
Bank, Post	3 312	4 188
Flüssige Mittel	3 398	4 251

Nach Währungen in CHF 1000

CHF	182	356
EUR	2 166	3 300
USD	938	459
GBP	16	80
Andere	96	56
Total	3 398	4 251

Die flüssigen Mittel sind frei verwendbar.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

CHF 1000	2014	2013
Festgelder mit einer Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	12	13
Zum Verkauf gehaltene Wertschriften	11	28
Marktwert Fremdwährungstermingeschäfte	0	1
Kurzfristige Finanzanlagen	23	42

Die zum Verkauf gehaltenen Wertschriften enthalten festverzinsliche Fonds, die im Besitz einer Tochtergesellschaft sind und als kurzfristige Wertanlage gehalten werden.

6 Forderungen

CHF 1000	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte, brutto	4 302	5 293
Wertberichtigungen	- 344	- 418
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3 958	4 875
Übrige Forderungen	2 419	3 336
Forderungen	6 377	8 211

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TCHF 3958 (Vorjahr: TCHF 4875). Die Wertberichtigungen von TCHF 344 (Vorjahr: TCHF 418) bestehen zum überwiegenden Teil aus pauschalen Wertberichtigungen.

Das Wertberichtigungskonto auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt verändert:

Nach Währungen in CHF 1000	2014	2013
Einzelwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	- 123	- 197
Zusätzliche Wertberichtigung	- 197	- 95
Auflösung Wertberichtigung	79	64
Debitorenverluste (Benutzung Wertberichtigung)	160	108
Umrechnungsdifferenzen	3	- 3
Bestand per 31. Dezember	- 78	- 123
Pauschalwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	- 295	- 473
(Zu-)/Abnahme der Wertberichtigung	30	179
Umrechnungsdifferenzen	- 1	- 1
Bestand per 31. Dezember	- 266	- 295

Sowohl die Einzel- als auch die Pauschalwertberichtigung konnten dank verbessertem Debitorenmanagement weiter reduziert werden

Übrige Forderungen

CHF 1000	2014	2013
Mehrwertsteuern	1 093	1 948
Diverse	1 326	1 388
Total	2 419	3 336

Die übrigen Forderungen von TCHF 2419 (Vorjahr: TCHF 3336) enthalten neben Mehrwertsteuerforderungen auch Akontozahlungen und Forderungen an Personalversicherungen, Akontozahlungen an Lieferanten sowie diverse kleinere Positionen.

Die übrigen Forderungen sind einem geringen Kreditrisiko ausgesetzt, enthalten sie doch Forderungen gegenüber dem Staat, und dies vorwiegend in Deutschland und in der Schweiz. Diese Forderungen haben auch in der Vergangenheit nie zu Ausfällen geführt. Obwohl eine Konzentration besteht, ist durch die Tatsache, dass es sich um erstklassige Schuldner handelt, das Ausfallrisiko gering.

7 Fertigungsaufträge

CHF 1000	2014	2013
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten		
inkl. erfasster Gewinne und Verluste von laufenden Projekten	74 001	66 720
Teilfaktorierungen und Vorauszahlungen	- 66 135	- 63 820
Fertigungsaufträge in Arbeit, netto	7 866	2 900

Die Fertigungsaufträge in Arbeit sind per Saldo mit TCHF 7866 unterfinanziert (Vorjahr: TCHF 2900). Die Zunahme resultiert aus einer ungünstigeren aber abgesicherten Finanzierungssituation bei den Kundenprojekten sowie aus einem höheren Auftragsbestand zum Bilanzstichtag.

Die Fertigungsaufträge sind in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

CHF 1000	2014	2013
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	14 877	9 929
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 7 011	- 7 029
Erfasster Umsatz aus Fertigungsaufträgen	61 310	67 282

8 Vorräte

CHF 1000	2014	2013
Rohmaterial, Handelswaren	9 904	10 054
Ware in Arbeit	1 903	2 834
Halb- und Fertigfabrikate	1 282	1 434
Vorräte, netto	13 089	14 322

Der Wert der Vorräte beträgt netto TCHF 13 089 (Vorjahr: TCHF 14 322). Trotz des gegenüber der Vergleichsperiode höheren Auftragsengangs und -bestands konnten die Vorräte in allen Bereichen reduziert werden.

Die Wertberichtigung auf den Vorräten hat sich wie folgt entwickelt:

CHF 1000	2014	2013
Bestand per 1. Januar	8 612	10 570
Bildung von Wertberichtigungen	420	172
Auflösung von Wertberichtigungen	- 172	- 64
Verschrottungen, Liquidationsverkäufe	- 545	- 2 098
Umrechnungsdifferenzen	3	32
Bestand per 31. Dezember	8 318	8 612

Entsprechend der Reduktion der Vorräte konnten auch die Wertberichtigungen leicht reduziert werden.

9 Sachanlagen

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2013	90	6 975	15 781	9 625	0	32 471
Zugänge	0	166	85	300	0	551
Abgänge	0	0	-1 342	-75	0	- 1 417
Umrechnungsdifferenzen	-1	- 4	134	12	0	141
Stand 31.12.2013	89	7 137	14 658	9 862	0	31 746
Zugänge	0	82	152	199	38	471
Abgänge	0	0	0	- 33	0	- 33
Umrechnungsdifferenzen	9	36	- 218	- 17	3	- 187
Stand 31.12.2014	98	7 255	14 592	10 011	41	31 997
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1.1.2013	0	- 2 293	- 13 013	- 7 791	0	- 23 097
Planmässige Abschreibungen	0	- 442	- 473	- 669	0	- 1 584
Abgänge	0	0	1 295	47	0	1 342
Umrechnungsdifferenzen	0	5	-103	-6	0	- 104
Stand 31.12.2013	0	- 2 730	- 12 294	- 8 419	0	- 23 443
Planmässige Abschreibungen	0	- 474	- 443	- 385	0	- 1 302
Abgänge	0	0	0	30	0	30
Umrechnungsdifferenzen	0	-36	177	2	0	143
Stand 31.12.2014	0	- 3 240	- 12 560	- 8 772	0	- 24 572
Nettobuchwert 1.1.2013	90	4 682	2 768	1 834	0	9 374
Nettobuchwert 31.12.2013	89	4 407	2 364	1 443	0	8 303
Nettobuchwert 31.12.2014	98	4 015	2 032	1 239	41	7 425

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Zusatzinformationen 2014						
Brandversicherungswerte der Anlagen		7 756	18 411	9 791	0	35 958
Eingegangene Investitionsverpflichtungen		0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten		0	0	0	0	0
Zusatzinformationen 2013						
Brandversicherungswerte der Anlagen		7 671	20 010	9 789	0	37 470
Eingegangene Investitionsverpflichtungen		0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten		0	0	0	0	0

Die Anlagenzugänge bei den Sachanlagen betragen TCHF 471 (Vorjahr: TCHF 551). Die Investitionen verteilen sich auf verschiedene kleinere Positionen.

Im Vorjahr wurden zwei ältere Elektronenstrahl-Schweissmaschinen verkauft, was zu den hohen Abgängen geführt haben.

Schlatter hält keine Sachanlagen unter Finance Lease. Es bestehen keine hypothekarisch gesicherten Kredite.

10 Immaterielle Anlagen

CHF 1000	Aktivier- te Entwicklungs- projekte	Übrige zugekaufte immaterielle Anlagen	Immaterielle Anlagen im Bau	Total immaterielle Anlagen
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2013	7 196	7 005	1 612	15 813
Zugänge	0	307	72	379
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierung	1 509	102	- 1 611	0
Umrechnungsdifferenzen	9	46	0	55
Stand 31.12.2013	8 714	7 460	73	16 247
Zugänge	0	194	34	228
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierung	0	31	- 31	0
Umrechnungsdifferenzen	- 13	- 87	0	- 100
Stand 31.12.2014	8 701	7 598	76	16 375
Kumulierte Amortisationen				
Stand 1.1.2013	- 6 731	- 5 508	0	- 12 239
Zugänge	- 69	- 387	0	- 456
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	- 1	- 31	0	- 32
Stand 31.12.2013	- 6 801	- 5 926	0	- 12 727
Zugänge	- 370	- 475	0	- 845
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	4	63	0	67
Stand 31.12.2014	- 7 167	- 6 338	0	- 13 505
Nettobuchwert 1.1.2013	465	1 497	1 612	3 574
Nettobuchwert 31.12.2013	1 913	1 534	73	3 520
Nettobuchwert 31.12.2014	1 534	1 260	76	2 870

Die Zugänge im immateriellen Anlagevermögen von TCHF 228 (Vorjahr: TCHF 379) sind überwiegend auf die Beschaffung von Software zurückzuführen. Per Ende 2014 wird in der Bilanz ein aktiviertes Entwicklungsprojekt aus dem Bereich Schienenschweissen in der Höhe von TCHF 1207 (Vorjahr: TCHF 1509) geführt. In der Berichtsperiode konnte ein weiterer Verkaufsabschluss erzielt werden. Das Entwicklungsprojekt wird seit Beginn 2014 über fünf Jahre abgeschrieben und periodisch einem Impairment-Test unterzogen.

Goodwill

Der nach IFRS per 31.12.2011 ausgewiesene Goodwill von TCHF 388 wurde aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER per 1.1.2011 mit den Gewinnreserven verrechnet.

Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung des Goodwills auf die Bilanz und Erfolgsrechnung:

CHF 1000	2014	2013 ¹
Goodwill		
Ausgewiesenes Periodenergebnis	- 177	- 396
Theoretische jährliche Amortisation des Goodwills	- 36	- 68
Theoretisches Periodenergebnis	- 213	- 464
Bezahlter Goodwill 1.1.		
Theoretische kumulierte Amortisation über 5 Jahre	- 352	- 284
Theoretische jährliche Amortisation des Goodwills	- 36	- 68
Theoretische Währungsdifferenzen	0	0
Theoretische kumulierte Amortisation 31.13.	- 388	- 352
Theoretischer Nettobuchwert Goodwill 31.13.	0	36
Ausgewiesenes Eigenkapital 31.13.		
Theoretischer Effekt Anpassung Goodwill 1.1.	36	104
Theoretischer Effekt Erfassung Goodwill in Erfolgsrechnung	- 36	- 68
Theoretisches Eigenkapital 31.13.	13 864	14 016

¹ Angepasste Werte aufgrund der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

11 Finanzanlagen

CHF 1000	Total kurzfristige Finanz- anlagen	Festgelder > 12 Monate	Total langfristige Finanz- anlagen	Total Finanz- anlagen
Anschaffungskosten/Zeitwert				
Stand 1.1.2013	197	1	1	198
Zugänge	19	0	0	19
Rückzahlungen	- 167	0	0	- 167
Realisierte Gewinne/(Verluste) aus Währungsabsicherungsgeschäften	1	0	0	1
Umrechnungsdifferenzen	- 8	0	0	- 8
Stand 31.12.2013	42	1	1	43
Zugänge	87	63	63	150
Rückzahlungen	- 106	- 1	- 1	- 107
Realisierte Gewinne/(Verluste) aus Währungsabsicherungsgeschäften	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	0	- 1	- 1	- 1
Stand 31.12.2014	23	62	62	85

Bei den Zugängen und Rückzahlungen handelt es sich vorwiegend um staatliche, festverzinsliche Fonds, die sich im Besitz einer Tochtergesellschaft befinden, sowie um den Zugang einer Kautions für eine geleaste Fertigungsmaschine, die auf einem langfristigen Festgeld hinterlegt ist.

12 Latente Steuern

Es werden keine steuerlichen Verlustvorträge aktiviert. Die vorhandenen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

CHF 1000	2014	2013
Nach 1 Jahr	6 736	0
Nach 2 Jahren	14 484	6 906
Nach 3 Jahren	1 803	14 484
Nach 4 Jahren	58 378	1 803
Nach 5 Jahren	54 494	58 378
Nach 6 Jahren	0	54 494
Nach 7 Jahren	1 931	0
Nach mehr als 10 Jahren	0	0
Kein Verfall	10	27
Total	137 836	136 092

Die Verlustvorträge sind vorwiegend in der Schlatter Industries AG angefallen.

Aufgrund des Steuerprivilegs der Holdinggesellschaft nach § 73 StG ZH und der entsprechenden Befreiung für Zwecke der kantonalen und kommunalen Gewinnsteuern können jedoch Verlustvorträge, die durch die Schlatter Holding AG bis und mit der Steuerperiode 2012 erwirtschaftet wurden, in Zukunft lediglich für Zwecke der Direkten Bundessteuer geltend gemacht werden. Daraus resultiert, dass auf Stufe Kantons- und Gemeindesteuern Verlustvorträge von TCHF 54 563 geltend gemacht werden dürfen.

13 Finanzschulden

CHF 1000	2014	2013 ¹
Kurzfristige Finanzverbindlichkeit	105	105
Festvorschüsse/Kontokorrent	10 600	6 497
Finanzschulden kurzfristig	10 705	6 602
davon in CHF	10 705	6 110
davon in EUR	0	492
Total Finanzschulden kurzfristig nach Währung	10 705	6 602

CHF 1000	2014	2013
Langfristige Finanzverbindlichkeit	631	702
Finanzschulden langfristig	631	702
davon in CHF	631	702
davon in EUR	0	0
Total Finanzschulden langfristig nach Währung	631	702

Geplante Fälligkeiten in CHF 1000	2014	2013
bis 1 Jahr	10 705	6 602
1 bis 5 Jahre	296	280
über 5 Jahre	335	422
Total Finanzschulden	11 336	7 304

¹ Angepasste Werte aufgrund der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Kreditbedingungen

Die Schlatter Gruppe besitzt Kreditverträge, die bis zum 30.11.2015 zugesichert sind. Die Banklimiten (Kredit- und Eventuallimiten) zur Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts betragen CHF 26,25 Mio. (Vorjahr: CHF 28,0 Mio.). Diese können unverändert bis zum Betrag von CHF 12,5 Mio. für kurzfristige Kredite eingesetzt werden. Die Eventuallimiten sind teilweise an Bedingungen im Zusammenhang mit Bondgarantien der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) gebunden. Die Gesamtbenutzung darf die Banklimiten von CHF 26,25 Mio. nicht übersteigen. Die Kredite sind an Covenants gebunden.

Bedingung für die Aufrechterhaltung der Kredite ist die Einhaltung folgender Covenants:

per 31.12.2014 (kumuliert):	EBITDA CHF 2,5 Mio.
per 31.03.2015 (kumuliert):	EBITDA CHF 0,4 Mio.
per 30.06.2015 (kumuliert):	EBITDA CHF 1,3 Mio.
per 30.09.2015 (kumuliert):	EBITDA CHF 2,0 Mio.

Diese Bedingungen wurden per 31.12.2014 erfüllt.

Nach dem Bilanzstichtag konnte mit den Banken eine Verlängerung der Kreditverträge unter Beibehaltung der aktuell gültigen Limiten bis zum 31.12.2016 und ein Verzicht auf Financial Covenants vereinbart werden. Siehe dazu Erläuterungen 34 «Ereignisse nach dem Bilanzstichtag».

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2014	2013
CHF	3 743	5 719
EUR	2 299	4 019
USD	0	229
Andere	72	84
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6 114	10 051

Die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber 2013 ist zum einen eine Stichtagsbetrachtung. Zum anderen ist sie auf die Verschiebung der Aktivitäten des Standort Münster zurückzuführen. Aufgrund der schwachen Auslastung im Segment Weben übernimmt der Standort auch die Funktion eines Modul- und Teillieferanten für das Segment Schweißen mit dem Hauptstandort Schlieren.

15 Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2014	2013
Mehrwertsteuern	49	5
Personal/Sozialversicherungen	130	126
Vorauszahlungen von Kunden	179	163
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse der Schlatter Gruppe	170	165
Diverse Verbindlichkeiten	1 116	1 303
Übrige Verbindlichkeiten	1 644	1 762
Abgrenzungen Ferien und Überzeit	1 059	1 021
Andere passive Rechnungsabgrenzungen	1 832	2 259
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 891	3 280
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	4 535	5 042

Die anderen passiven Abgrenzungen bestehen hauptsächlich aus abgegrenzten Kosten für bereits fakturierte Anlagen im Segment Weben sowie Abgrenzungen für variable Lohnzahlungen an den Standorten Schlieren und Münster.

In der Position «Andere passive Rechnungsabgrenzungen» sind Bewertungsverluste von TCHF 187 der Devisentermingeschäfte enthalten (Vorjahr: Bewertungsgewinn TCHF 1, s. Erläuterung 11 «Finanzanlagen»).

CHF 1000	Fälligkeit	Trade Kurs	Forward Kurs	Wert CHF bei Verfall	Bewertungs-differenz
Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2014					
Verkauf USD 1750	31.8.2015	0.9251	0.9891	1 619	- 112
Verkauf USD 2500	1.8.2015	0.9544	0.9847	2 386	- 75
Total Bewertungsdifferenzen					- 187

16 Personalvorsorgeverbindlichkeiten

Die Gruppengesellschaften der Schweiz verfügen gemäss den gesetzlichen Vorschriften über eine eigene, vom Konzern unabhängige Vorsorgeeinrichtung. Diese erbringt Leistungen im Fall von Alter, Tod oder Invalidität. Die Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge.

In Deutschland und in den anderen Ländern, in denen die Schlatter Gruppe mit eigenen Gesellschaften präsent ist, bestehen staatliche Sozialversicherungen sowie zusätzliche Vorsorgepläne, die den lokalen Gesetzen entsprechen.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Unter- deckung 31.12.2014	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2014	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2013	Veränd. zu VJ erfolgs- wirks. in GJ	Auf Periode abgegr. Beträge	Vorsorgeaufwand im Personal- aufwand	
						2014	2013
Plan Schlatter Industries AG ¹	0	0	0	0	1 186	1 186	1 170
Plan Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	- 2 682	- 2 682	- 2 182	- 500	302	802	904
Total	- 2 682	- 2 682	- 2 182	- 500	1 488	1 988	2 074

¹ Beitragsprimat

Vorsorgeeinrichtung in der Schweiz

CHF 1000	Nominalwert per 31.12.14	Verwendungs- verzicht	Bilanz per 31.12.14	Umw. ungeb. Stift.-Kapital	Bilanz per 31.12.13
Arbeitgeberbeitragsreserve					
Vorsorgeeinrichtung	0	0	0	- 286	0

Per 31.12.2013 bestand eine nominelle Arbeitgeberbeitragsreserve über TCHF 286 unter vollem Verwendungsverzicht. Schlatter Industries AG hat im Berichtsjahr entschieden, die nicht bilanzierte Beitragsreserve voll in ungebundenes Stiftungskapital umzuwandeln.

17 Rückstellungen

CHF 1000	Garantien	Restrukturierung	Projekt- risiken	Übrige	2014 Total	2013 Total
Stand 1. Januar	1 371	244	1 548	589	3 752	6 142
Bildung	–	–	82	111	193	845
Verbrauch	–	– 20	–	– 137	– 157	– 3 278
Auflösung	– 169	– 220	–	– 13	– 402	–
Umrechnungsdifferenzen	– 22	– 4	–	– 4	– 30	43
Stand 31. Dezember	1 180	–	1 630	546	3 356	3 752
davon kurzfristige Rückstellungen	990	–	1 630	433	3 053	3 387

Die Rückstellungen per 31.12.2014 haben sich auf TCHF 3356 verringert (Vorjahr: TCHF 3752).

Die Rückstellungen für zu leistende Garantearbeiten ermitteln sich aus einem statistischen Erfahrungswert über mehrere Jahre. Die Fälligkeit richtet sich nach der vertraglich vereinbarten Garantiedauer.

Die Veränderung der übrigen Rückstellungen enthält eine Reihe kleinere Positionen.

Projektrisiken, die einer Rückstellung bedürfen, werden in den Projekten mit den periodisch aktualisierten Plankosten erfasst und über die Percentage-of-Completion-Methode erfolgswirksam verbucht. Ausnahme bilden Projekte, die abgeschlossen und ausgeliefert sind, deren kommerzieller Abschluss aufgrund der gelieferten technischen Lösung aber noch offen ist. Der entsprechende Betrag ist in der Spalte «Projektrisiken» mit TCHF 1630 (Vorjahr: TCHF 1548) berücksichtigt.

18 Aktienkapital / Eigene Aktien und Reserven

CHF	2014	2013
Anzahl ausstehende Namenaktien am 1. Januar	426 250	426 250
Anzahl ausstehende Namenaktien am 31. Dezember	426 250	426 250
Aktienkapital am 1. Januar	13 465 238	13 465 238
Nennwert je Aktie (CHF)	31.59	31.59
Aktienkapital am 31. Dezember (CHF)	13 465 238	13 465 238

Das Aktienkapital per 31.12.2014 betrug TCHF 13 465 (Vorjahr: TCHF 13 465) und bestand aus 426 250 Namenaktien zu nominal CHF 31.59 (Vorjahr: 426 250 Namenaktien zu nominal CHF 31.59) pro Aktie.

Die Namenaktien der Schlatter Industries AG sind im Domestic Standard der SIX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 227731, ISIN CH0002277314, Telekurs STRN, Reuters STRN.S). Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2014 eine Börsenkapitalisierung von CHF 59,7 Mio. auf (Vorjahr: CHF 63,7 Mio.).

Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Jede Aktie berechtigt zur Teilnahme an der Generalversammlung der Gesellschaft und verfügt über eine Stimme. Dividendenberechtigt sind 426 081 Namenaktien (Vorjahr: 426 081). Die Gesellschaft besass am Bilanzstichtag 169 eigene Aktien (Vorjahr: 169).

19 Übrige betriebliche Erlöse

CHF 1000	2014	2013
Mieterträge	122	102
Kommissionserträge	31	33
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen	31	130
Sonstige Erträge	343	760
Total	527	1 025

20 Personalaufwand

CHF 1000	2014	2013
Löhne und Gehälter	27 998	28 809
Sozialaufwand	3 072	3 517
Personalvorsorgeaufwand leistungsorientierte Pläne	1 571	1 362
Sonstiger Personalaufwand	710	53
Total	33 351	33 741
Mitarbeiterbestand Durchschnitt (Vollzeitstellen)	309	323
Mitarbeiterbestand am 31. Dezember	313	313

Die Veränderung beim sonstigen Personalaufwand ist einerseits auf die Bildung von Ferien- und Überzeitrückstellungen sowie andererseits auf den erhöhten Aufwand in der Personalbeschaffung gegenüber der Vorperiode zurückzuführen.

21 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2014	2013 ¹
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	148	- 138
Unterhaltskosten	910	904
Miete, Leasing	3 677	3 480
Verkauf und Marketing	1 871	1 960
Administration und Beratung	1 183	1 114
Versicherungen, Abgaben, Kapitalsteuern	241	392
Informatik	824	720
Übrige	1 778	1 738
Total	10 632	10 170

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

22 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Dem laufenden Ergebnis wurde ein Forschungs- und Entwicklungsaufwand von TCHF 4975 (Vorjahr: TCHF 4564) belastet. Diese Mittel dienen der Umsetzung der langfristigen Entwicklungsroadmap.

23 Finanzergebnis

CHF 1000	2014	2013 ¹
Zinsertrag	9	12
Gewinn aus Verkauf Finanzanlagen	8	0
Realisierte Gewinne aus Währungsabsicherungsgeschäften	70	91
Realisierte Währungsgewinne	597	481
Übrige	13	13
Finanzertrag	697	597

CHF 1000	2014	2013
Zinsaufwand	262	486
Realisierte Verluste aus Währungsabsicherungsgeschäften	50	55
Nicht realisierte Währungsverluste	565	27
Realisierte Währungsverluste	302	400
Übrige	230	269
Finanzaufwand	1 409	1 237

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Der Zinsertrag enthält Erträge auf Bankkonten und Festgeldanlagen. Der Zinsaufwand resultiert vor allem aus bezogenen Festvorschüssen. Die Währungsgewinne und -verluste entstanden aus Absicherungsgeschäften von Transaktionen in den Fremdwährungen EUR und USD sowie aus Umbewertungen auf Bilanzpositionen aufgrund der Volatilität der Fremdwährungen. Die Währungsgewinne inkl. Gewinnen aus Währungsabsicherungsgeschäften betragen TCHF 667 (Vorjahr: TCHF 572), die Währungsverluste TCHF 917 (Vorjahr: TCHF 482). Der übrige Finanzaufwand enthält Bankspesen, Gebühren, Bankgarantiekosten usw., die nicht einem bestimmten Kundenprojekt zugeordnet werden können.

24 Ertragssteuern

CHF 1000	2014	2013
Ertragssteuern		
Laufende Ertragssteuern	232	- 51
Latente Steuern	- 52	- 5
Total Ertragssteuern	180	- 56

In einzelnen Gruppengesellschaften entstand durch das positive Ergebnis in der Berichtsperiode ein Steueraufwand. Im Vorjahr konnte eine nachträgliche Gutschrift für die in früheren Jahren zu viel bezahlte Körperschaftssteuer in Deutschland im Umfang von TCHF 209 verbucht werden.

25 Ergebnis je Aktie

CHF 1000	2014	2013 ¹
Den Aktionären der Schlatter Industries AG zuzurechnendes Konzernergebnis (in CHF 1000)	- 177	- 396
Anzahl ausgegebene Namenaktien zu nominal CHF 31.59 per 31.12.	426 250	426 250
Anzahl ausgegebene Aktien, gewichtet	426 250	426 250
Durchschnittliche Anzahl Namenaktien im Eigenbesitz	- 169	- 169
Total durchschnittliche Anzahl dividendenberechtigte Namenaktien	426 081	426 081
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	- 0,42	- 0,93

¹ Angepasste Werte aufgrund Erhöhung der Finanzschulden, siehe dazu Erläuterungen am Ende der Grundsätze zur Konzernrechnungslegung

Da weder Wandel- noch Optionsrechte oder andere potenzielle Aktien ausstehend sind, ergibt sich keine Verwässerung des Gewinns je Aktie.

26 Aktienbeteiligungsprogramm

Es besteht ein Aktienbeteiligungsprogramm, an dem die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats partizipieren können. Der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG bezeichnet jährlich die Planteilnehmer und die Anzahl der zugeteilten Aktien. Die Planteilnehmer erhalten durch den Arbeitgeber ein Angebot zum Erwerb von Aktien der Konzernmuttergesellschaft, der Schlatter Industries AG, Schlieren (CH). Die Annahme des Angebots ist freiwillig und an keine weiteren Bedingungen geknüpft.

Das Angebot unterliegt den Bedingungen, wie sie im Angebotsschreiben, im Aktienbeteiligungsplan, im Reglement betreffend Administration des Aktienbeteiligungsplans und in der Vereinbarung mit der Credit Suisse enthalten sind. Die Credit Suisse, Zürich (CH), wurde mit der Verwaltung des Plans beauftragt.

Der Preis pro Aktie für die Mitglieder des Verwaltungsrats entspricht 75% des Durchschnitts der Börsenschlusskurse während der Periode vom 1.1. bis 31.3. des Angebotsjahrs. Sämtliche Aktien sind für drei Jahre gesperrt.

Der Preis pro Aktie für die Mitglieder der Gruppenleitung entspricht 50% des Durchschnitts der Börsenschlusskurse während der Periode vom 1.1. bis 31.3. des

Angebotsjahrs. Die Aktien sind zu einem Drittel frei verfügbar. Zwei Drittel der Aktien sind für drei Jahre gesperrt.

Die für das Aktienbeteiligungsprogramm der Schlatter Gruppe benötigten Aktien werden von der Schlatter Industries AG an der SIX Swiss Exchange zu Handelskursen beschafft. Im Geschäftsjahr 2014 wurde – ebenso wie im Geschäftsjahr 2013 – kein Aktienbeteiligungsprogramm durchgeführt.

Die in den vergangenen Jahren mögliche, aber oft ausgesetzte Partizipation am Aktienbeteiligungsplan der Schlatter Gruppe wurde für 2014 erneut ausgesetzt. Der Verwaltungsrat hat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee entschieden, den Aktienbeteiligungsplan ab dem Geschäftsjahr 2015 nicht mehr anzubieten.

27 Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat die oberste Verantwortung für das Risikomanagement und legt die Ziele fest. Neben strategischen, betrieblichen und Compliance-Zielsetzungen beinhaltet dies auch die finanzielle Berichterstattung. Der Verwaltungsrat hat einen Ausschuss – ein Risk and Audit Committee, bestehend aus zwei Mitgliedern – eingesetzt, der für die Entwicklung und die Überwachung der Grundsätze für das Risikomanagement verantwortlich ist. Das Committee hat keine Entscheidungsbefugnisse und berichtet regelmässig an den Verwaltungsrat. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium.

Die etablierten Grundsätze für das Risikomanagement sind darauf ausgerichtet, die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu analysieren und angemessene Limiten zu definieren. Es sollen Kontrollen etabliert sowie die Risiken und die Einhaltung der Limiten überwacht werden. Die Grundsätze des Risikomanagements und die angewandten Prozesse werden regelmässig überprüft, um Veränderungen in den Marktbedingungen und in den Tätigkeiten der Gruppe zu berücksichtigen. Es ist das Ziel, durch die bestehenden Ausbildungs- und Führungsrichtlinien und -prozesse ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, das einen disziplinierten und bewussten Umgang mit den Risiken gewährleistet.

Das Risk and Audit Committee beaufsichtigt das Management bei der Überwachung der Einhaltung der Grundsätze und Prozesse. Deren Angemessenheit im Hinblick auf die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, wird ständig überprüft. Das Risk and Audit Committee wird dabei vom Management der Gesellschaft unterstützt, das stufengerecht die Einhaltung der Prozesse und Risiken überwacht.

28 Leasing

Operatives Leasing

Die nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen (zukünftige Minimumleasingzahlungen) belaufen sich auf:

CHF 1000	2014	2013
Fällig innerhalb 1 Jahres	4 612	4 750
Fällig zwischen 2 und 5 Jahren	12 290	13 926
Fällig später als 5 Jahre	9 349	12 477
Total	26 251	31 153

Die grössten Positionen des operativen Leasingaufwands betreffen die Mietaufwendungen für Büro-, Produktions- und Lagerräumlichkeiten in Schlieren (CH) und Münster (DE). Mietaufwendungen für Fahrzeuge und eine Reihe weiterer kleinerer Mietverträge sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Die bestehende Restlaufzeit für den Mietvertrag für die Liegenschaft in Schlieren beträgt noch 9,5 Jahre. Ohne Kündigung durch eine der beiden Parteien verlängert sich der Vertrag automatisch um fünf Jahre. Es besteht keine Rückkaufoption. Die Mieten sind teilweise an die Teuerung gebunden. Für die Liegenschaft in Münster besteht noch ein Mietvertrag bis zum Jahr 2016 mit einer Option, die eine Verlängerung von zweimal fünf Jahren vorsieht.

29 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Zu den nahestehenden Personen und Gesellschaften gehören die Tochtergesellschaften (vgl. Erläuterung 32, Seite 73), die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung, bedeutende Aktionäre (vgl. Seite 82), die assoziierten Gesellschaften sowie die Personalvorsorgepläne der Gruppe.

Eine detaillierte Offenlegung der Vergütungen befindet sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 29 ff.

Frank Schröter, Mitglied der Gruppenleitung und verantwortlich für das Segment Weben, sowie Harro Schröter, Kaufmännischer Leiter von Schlatter Deutschland, sind einzige Gesellschafter der MMI GmbH & Co. KG. Diese Gesellschaft besitzt die gewerblichen Immobilien in Münster und Meppen, die die Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG gemietet hat. Die Immobilie in Münster ist mit einem achtjährigen Mietvertrag und einer jährlichen Miete von TEUR 419 gemietet. Der Mietvertrag endet am 1.10.2016 und enthält eine zweimalige Option zur Verlängerung des Mietverhältnisses um jeweils fünf Jahre zugunsten der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG. Der Mietvertrag der Immobilie in Meppen kann unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum jeweiligen Halbjahresende gekündigt werden. Die jährliche Miete beträgt TEUR 70.

Die Beiträge an Personalvorsorgepläne beliefen sich auf TCHF 1186 (Vorjahr: TCHF 1170).

30 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Per 31.12.2014 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und künftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konti und Depots liegen. Per Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TCHF 762 (Vorjahr: TCHF 864).

31 Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Gewährleistungsgarantien im Umfang von TCHF 3814 (Vorjahr: TCHF 3635) bezüglich Lieferterminen und Leistungen der Anlagen, die bei Nichterfüllung durch die Schlatter Industries AG zu einer Entschädigung verpflichten können.

Die Mietkautionen belaufen sich auf TCHF 1275 (Vorjahr: TCHF 1277).

32 Konzerngesellschaften

Name	Sitz	Kapital- anteil %	Stimmrechts- anteil %	Haupt- geschäft
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	100 %	100 %	P, F, V, S
Schlatter North America	US-Rockford	100 %	100 %	V, S
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	100 %	100 %	V, S
Schlatter do Brasil Ind. e Com.	BR-São Bernardo do Campo	100 %	100 %	V, S
Schlatter South East Asia Sdn. Bhd.	MY-Ipoh	100 %	100 %	V, S

P = Produktion

F = Forschung & Entwicklung

V = Vertrieb

S = Service

Per 31.12.2014 hielt der Konzern folgende vollkonsolidierten Konzerngesellschaften:

33 Umrechnungskurse

CHF 1	2014		2013	
	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse
1 EUR	1.20	1.21	1.23	1.23
1 USD	0.99	0.92	0.90	0.93
1 GBP	1.54	1.51	1.47	1.45
1 BRL	0.37	0.39	0.38	0.44
1 MYR	0.28	0.28	0.28	0.30

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 12.3.2015 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 5.5.2015.

Beim Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 15.1.2015, den Euro-Mindestkurs von 1.20 aufzuheben, handelt es sich um ein Ereignis, dessen auslösende Ursache erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten ist und das entsprechend keine Auswirkung auf die per 31. Dezember 2014 bilanzierten Werte der Schlatter Gruppe hat.

Die Schlatter Gruppe erwartet aus dem Entscheid der SNB allerdings einen signifikanten Einfluss auf die Konzernrechnung 2015. Eine Abwertung der zu Jahresbeginn bestehenden Nettoguthaben und -verbindlichkeiten aus POC-Fertigungsaufträgen auf einen theoretischen EUR/CHF-Kurs von 1.00 würde das Ergebnis um ca. CHF 2 Mio. reduzieren, und aus der Umbewertung der in Fremdwährung bilanzierten Tochtergesellschaften würde das Eigenkapital um zusätzlich CHF 1.3 Mio. vermindert (Translationseffekte).

Die Aufgabe des Euro-Mindestkurses führt 2015 ebenfalls zu einem Ungleichgewicht zwischen Ertrag in der fremden Währung und dem Aufwand in Schweizer Franken im tieferen einstelligen Millionenbereich (negative Transaktionseffekte).

Damit die Schlatter Gruppe genügend Zeit hat, sich auf die veränderte Wechselkurs-situation einzustellen, wird ein Hauptaktionär deshalb eine Kapitalstärkung im Umfang von mindestens CHF 10 Mio. garantieren.

Ebenfalls konnte mit den Banken eine Verlängerung bestehender Kreditverträge unter Beibehaltung der aktuell gültigen Limiten bis zum 31.12.2016 und ein Verzicht auf Financial Covenants vereinbart werden.

Zwischen dem 31.12.2014 und dem 12.3.2015 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge gehabt hätten oder an dieser Stelle erwähnt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 41 bis 74 wiedergegebene Konzernrechnung der Schlatter Industries AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Nanda Buess
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. März 2015

Finanzielle Berichterstattung 2014 der Schlatter Industries AG

Erfolgsrechnung	78
Bilanz	79
Anhang der Jahresrechnung	80
Bericht der Revisionsstelle	84

Erfolgsrechnung der Schlatter Industries AG

CHF 1000	2014	2013
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	66 463	69 823
Bestandesänderungen	- 3 992	- 2 380
Verkaufserlöse aus Sachanlagen	31	130
Übrige betriebliche Erlöse	281	691
Produktionserlös	62 783	68 264
Material- und Dienstleistungsaufwand	- 35 576	- 41 106
Personalaufwand	- 20 282	- 20 332
Übriger Betriebsaufwand	- 6 829	- 5 263
EBITDA	96	1 563
Abschreibungen und Amortisationen	- 1 307	- 1 249
Betriebserfolg	- 1 211	314
Finanzertrag	628	679
Finanzaufwand	- 1 336	- 972
Ergebnis vor Steuern	- 1 919	21
Ertragssteuern	- 12	149
Ergebnis nach Steuern	- 1 931	170

Bilanz der Schlatter Industries AG

Aktiven

CHF 1000	31.12.2014	31.12.2013
Flüssige Mittel	883	1 089
Kurzfristige Finanzanlagen	0	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 392	3 530
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	996	502
Übrige Forderungen	988	2 127
Übrige Forderungen verbundene Unternehmen	192	201
Vorräte	21 265	18 056
Umlaufvermögen	26 716	25 506
Sachanlagen	4 453	5 126
Immaterielle Anlagen	2 283	2 754
Beteiligungen	9 632	9 632
Anlagevermögen	16 368	17 512
Total Aktiven	43 084	43 018

Passiven

CHF 1000	31.12.2014	31.12.2013
Finanzschulden	10 705	6 497
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 233	8 105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	3 083	3 878
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	6 655	4 797
Übrige Verbindlichkeiten	1 134	1 259
Übrige Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	82	79
Passive Rechnungsabgrenzung	1 802	1 848
Passive Rechnungsabgrenzung verbundene Unternehmen	138	39
Rückstellungen	2 470	2 433
Kurzfristiges Fremdkapital	30 302	28 935
Finanzschulden	631	0
Langfristiges Fremdkapital	631	0
Fremdkapital	30 933	28 935
Aktienkapital	13 465	13 465
Reserve für eigene Aktien	42	42
Gesetzliche Reserven	0	0
Freie Reserven	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	575	406
Jahresergebnis	- 1 931	170
Eigenkapital	12 151	14 083
Total Passiven	43 084	43 018

Anhang der Jahresrechnung der Schlatter Industries AG

1 Eventualverpflichtungen

CHF 1000	2014	2013
Eventualverpflichtungen (Rückkaufgarantien)	98	203
Gewährleistungsgarantien	3 814	3 635
Mietkautionen	1 275	1 277

2 Risikomanagement

Die laut schweizerischem Recht notwendigen detaillierten Anmerkungen zum Risikomanagement sind in der konsolidierten Jahresrechnung der Schlatter Gruppe auf Seite 71 aufgeführt.

3 Gesamtbetrag nicht bilanzierter Leasingverbindlichkeiten

CHF 1000	2014	2013
Zahlungen fällig im nächsten Jahr	2 959	3 069
Zahlungen fällig in 2 bis 5 Jahren	11 669	11 944
Zahlungen fällig in mehr als 5 Jahren	9 349	12 541
Total nicht bilanzierter Leasingverbindlichkeiten	23 977	27 554

4 Verpfändungen und abgetretene Aktiven

Per 31.12.2014 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und zukünftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konti und Depots liegen.

5 Brandversicherungswerte von Sachanlagen

CHF 1000	2014	2013
Mobilien	17 916	19 097
Waren und Übrige	15 077	16 714

6 Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

CHF 1000	2014	2013
Pensionskasse Schlatter Industries AG	170	165

7 Wesentliche, direkt und indirekt gehaltene Beteiligungen

Name	Sitz		Nominalkapital in 1000	Beteiligung in %
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	EUR	3 579	100
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	EUR	23	100
Schlatter North America	US-Rockford	USD	10	100
Schlatter do Brasil Ind. e Com.	BR-São Bernardo			
de Máquinas de Soldar Ltda	do Campo	BRL	50	100
Schlatter South East Asia Sdn.Bhd.	MY-Ipoh	MYR	500	100

8 Eigene Aktien

Die Gesellschaft besass per 31.12.2014 169 eigene Aktien (Vorjahr: 169). Diese wurden zum Steuerkurs von CHF 140.00 je Aktie bewertet. Im Berichtsjahr wurden weder Aktien gekauft noch verkauft. Der Anschaffungswert je Aktie lag bei CHF 250.00.

9 Aktienkapital und Reserven

Per 31.12.2014 betrug das Aktienkapital TCHF 13 465 (Vorjahr: TCHF 13 465) und bestand aus 426 250 Namen-Aktien zu nominal CHF 31.59 (Vorjahr: 426 250 Namenaktien zu nominal CHF 31.59.)

Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Jede Aktie berechtigt zur Teilnahme an der Generalversammlung der Gesellschaft und verfügt über eine Stimme. Dividendenberechtigt sind 426 081 Namenaktien (Vorjahr: 426 081).

Die Aktien der Schlatter Industries AG werden seit dem 3.12.2012 aufgrund der Umstellung der Rechnungslegung von IFRS auf Swiss GAAP FER am Domestic Standard der SIX Swiss Exchange gehandelt.

	2014	2013
Anzahl ausstehende Namenaktien 1. Januar	426 250	426 250
Anzahl ausstehende Namenaktien 31. Dezember	426 250	426 250
Aktienkapital am 1. Januar	13 465 238	13 465 238
Nennwert je Aktie (CHF)	31.59	31.59
Aktienkapital am 31. Dezember (CHF)	13 465 238	13 465 238

10 Bedeutende Aktionäre

Der Schlatter Industries AG waren per 31.12.2014 die nachfolgend aufgeführten Aktionärsgruppen bekannt, die 3% oder mehr Aktien und der Stimmrechte hielten.

	31.12.2014		31.12.2013	
	Anzahl Aktien	Beteiligung in %	Anzahl Aktien	Beteiligung in %
HMZ Beteiligungen AG, Heerbrugg (CH) ¹	205 566	48,23 %	205 566	48,23 %
Nicolas Mathys, Baar (CH)	52 556	12,33 %	50 200	12,25 %
Main Line Development Inc, Hamilton (BM)	40 870	9,59 %	40 870	9,59 %
Brita Meier-Birkel, Uitikon (CH)	20 568	4,83 %	20 568	4,83 %
Civen Ltd., Kingstown, St. Vincent & The Grenadines	13 561	3,18 %	13 561	3,18 %

¹ Aktionärsgruppe bestehend aus Metall Zug AG, Zug (CH), Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg (CH)

11 Beteiligungen von Verwaltungsrat und Gruppenleitung

	31.12.2014		31.12.2013	
	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil
Paul Zumbühl, Präsident VR	837	0,2 %	837	0,2 %
Peter Müller, Vizpräsident VR	6 657	1,6 %	6 657	1,6 %
Werner Schmidli, CEO	1 027	0,2 %	1 027	0,2 %
Frank Schröter, Segment Weben	1 546	0,4 %	1 546	0,4 %
Daniel Zappa, Sales	1 071	0,3 %	1 071	0,3 %

12 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 12.3.2015 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 5.5.2015.

Beim Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom 15.1.2015, den Euro-Mindestkurs von 1.20 aufzuheben, handelt es sich um ein Ereignis, dessen auslösende Ursache erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten ist und das entsprechend keine Auswirkung auf die per 31. Dezember 2014 bilanzierten Werte der Schlatter Industries AG hat.

Die Schlatter Industries AG erwartet aus dem Entscheid der SNB allerdings einen signifikanten Einfluss auf die Jahresrechnung 2015. Eine Abwertung der zu Jahresbeginn bestehenden Nettoguthaben und –verbindlichkeiten aus POC-Fertigungsaufträgen und der Beteiligungen auf einen theoretischen EUR/CHF-Kurs von 1.00 würde das Ergebnis um ca. CHF 4.7 Mio. (Translationseffekte) reduzieren.

Die Aufgabe des Euro-Mindestkurses führt im 2015 ebenfalls zu einem Ungleichgewicht zwischen Ertrag in der fremden Währung und dem Aufwand in Schweizer Franken im tieferen einstelligen Millionenbereich (negative Transaktionseffekte).

Damit die Schlatter Industries AG genügend Zeit hat, sich auf die veränderte Wechselkursituation einzustellen, wird ein Hauptaktionär deshalb eine Kapitalstärkung im Umfang von mindestens CHF 10 Mio. garantieren.

Ebenfalls konnte mit den Banken eine Verlängerung der Kreditverträge unter Beibehaltung der aktuell gültigen Limiten bis zum 31.12.2016 und ein Verzicht auf Financial Covenants vereinbart werden.

Zwischen dem 31.12.2014 und dem 12.3.2015 sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge gehabt hätten oder an dieser Stelle erwähnt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 78 bis 83 wiedergegebene Jahresrechnung der Schlatter Industries AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Nanda Buess
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. März 2015

www.schlattergroup.com

Schweiz	Schlatter Industries AG Brandstrasse 24 CH-8952 Schlieren	T +41 44 732 71 11 F +41 44 732 45 50 info@schlattergroup.com
Deutschland	Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG Dahlweg 105 DE-48153 Münster	T +49 251 7792 0 F +49 251 7792 100 deutschland@schlattergroup.com
Frankreich	Schlatter France S.a.r.l. Immeuble ATRIA, 2, rue du Centre FR-93885 Noisy-le-Grand	T +33 1 4305 4545 F +33 1 4931 0305 france@schlattergroup.com
USA	Schlatter North America 4640 Colt Road US-Rockford, IL 61109	T +1 815 874 9471 F +1 815 874 8585 north-america@schlattergroup.com
Brasilien	Schlatter do Brasil Ind. e Com. de Máquinas de Soldar Ltda. Rua Silva Bueno, 107, Alvinópolis BR-09891-470 São Bernardo do Campo	T +55 11 4125 4443 F +55 11 4124 8755 brasil@schlattergroup.com
Malaysia	Schlatter South East Asia Sdn. Bhd. No 61 Jalan Perindustrian Silibin 1, Kawasan Perindustrian Ringan Silibin, MY-30100, Ipoh, Perak	T +605 5287600, 5267600 F +605 5283600 sea@schlattergroup.com

Konzept / Redaktion

Lehmann Horat Partners AG, Zürich
www.lhpartners.ch

Visuelle Gestaltung / Realisation

Virtual Design Unit GmbH, Zürich
www.virtualdesignunit.com

Fotos

Peter Ruggle, St. Gallen
www.peter-ruggle.ch

Druck

Meinders & Elstermann GmbH, Belm
www.me-druckhaus.de

Copyright

© Schlatter Industries AG
März 2015

Schlatter Industries AG

Brandstrasse 24
8952 Schlieren, Switzerland
T +41 44 732 71 11
F +41 44 732 45 50
www.schlattergroup.com

20